

Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. Juni 2002

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Die wichtigsten Daten

	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung % ⁶	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatz gesamt	25 754	22 468	3 286	14,6	48 309
Inland	17 201	17 295	(94)	(0,5)	35 107
Ausland	8 553	5 173	3 380	65,3	13 202
Konzernfehlbetrag	(3 891)	(349)	(3 542)	n.a.	(3 454)
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse ^a	7 757	7 239	518	7,2	15 127
EBITDA ^b	7 559	8 195	(636)	(7,8)	18 065
Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit	6 645	4 719	1 926	40,8	11 934
Sachinvestitionen ^c	3 129	3 797	(668)	(17,6)	9 853
Beschäftigte zum Stichtag	254 806	245 211	9 595	3,9	257 058

- a Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen im Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.
b EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.
c Investitionen in Sachanlagen: Investitionen abzügl. Investitionen in immat. Vermögensgegenstände abzügl. Investitionen in Finanzanlagen.

Kundenentwicklung in ausgewählten Diensten

	30.6.2002 Mio.	31.12.2001 Mio.	Veränderung 30.6.02/ 31.12.01 % ⁶	30.6.2001 Mio.	Veränderung 30.6.02/ 30.6.01 % ⁶
Telefonanschlüsse (mit ISDN-Kanälen)	57,3	56,9	0,7	56,7	1,1
Deutsche Telekom (mit Ö-Tel)	51,1	50,7	0,8	50,4	1,4
AktivPlus Kunden (genutzte Tarife)	9,7	8,4	15,5	6,8	42,6
T-DSL Verträge (vermarktet)	2,5	2,2	13,6	1,0	150,0
ISDN-Kanäle	21,5	20,4	5,4	19,3	11,4
MATÁV	2,9	2,9	0,0	2,9	0,0
Slovenské Telekomunikácie	1,5	1,6	(6,3)	1,7	(11,8)
Hrvatske telekomunikacije ¹	1,8	1,7	5,9	1,7	5,9
Mobilfunkteilnehmer					
Mehrheitsbeteiligungen ^{1, 2}	51,6	48,9	5,5	44,6	15,7
davon: T-Mobile Deutschland	23,3	23,1	0,9	22,1	5,4
davon: T-Mobile UK (One 2 One) ³	11,1	10,4	6,7	9,4	18,1
davon: VoiceStream/Powertel	8,0	7,0	14,3	6,0	33,3
davon: T-Mobile Austria (max.mobil.)	2,0	2,1	(4,8)	2,1	(4,8)
davon: RadioMobil	3,1	2,9	6,9	2,2	40,9
davon: Westel (durch MATÁV)	3,0	2,5	20,0	2,1	42,9
davon: Hrvatske telekomunikacije ¹	1,1	0,9	22,2	0,7	57,1
Anteilige Teilnehmer ⁴	53,2	50,7	4,9	46,0	15,7
Gesamteilnehmer ⁵	71,5	65,2	9,7	57,3	24,8
T-Online Teilnehmer	11,6	10,7	8,4	9,2	26,1
davon: T-Online (Deutschland)	9,5	8,8	8,0	7,5	26,7
davon: T-Online France (Club Internet)	1,0	0,8	25,0	0,7	42,9
davon: Ya.com (Spanien)	0,9	0,9	0,0	0,8	12,5
davon: andere	0,2	0,2	0,0	0,2	0,0

- 1 Im ersten Halbjahr 2001 war Hrvatske telekomunikacije nicht vollkonsolidiert; hier zur besseren Vergleichbarkeit dargestellt.
2 Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften.
3 Einschließlich Virgin Mobile.
4 Anteilige Teilnehmer aller Mobilfunkbeteiligungen entsprechend der Beteiligungshöhe. Die 25-prozentigen Anteile an PT Satelindo wurden im zweiten Quartal 2002 verkauft. Historische Zahlen wurden angepasst.
5 Gesamte Teilnehmer der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften und gesamte Teilnehmer der Minderheitsbeteiligungen.
6 Prozentwerte auf Mio. gerechnet und gerundet.

Inhaltsverzeichnis.

- Deutsche Telekom auf einen Blick
- An unsere Aktionäre
- Highlights
- Geschäftsverlauf
- Die Divisionen
- Der Konzernabschluss
 - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - Konzern-Bilanz
 - Konzern-Kapitalflussrechnung
 - Segmentberichterstattung
 - Rechnungslegung
- Überleitung des Konzernergebnisses von HGB zu US-GAAP
- Sondereinflüsse zum ersten Halbjahr 2002
- Überleitung zum bereinigten EBITDA
- Investor Relations Kalender 2002

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen detaillierte Informationen über das erste Halbjahr des Jahres 2002 und die jüngsten Entwicklungen der Deutschen Telekom vor.

Das erste Halbjahr war von zwei wesentlichen Entwicklungen geprägt: Das operative Geschäft hat sich im Hinblick auf den Umsatz und die Ertragskraft weiterhin positiv entwickelt, gleichzeitig wurden die Bemühungen zum Abbau der Verbindlichkeiten weiter forciert. Die beiden genannten Themen stehen auch bei der weiteren Entwicklung der Deutschen Telekom im Fokus. Die Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten werden wir vor allem über weitere Effizienzsteigerungen und Bereinigungen unseres Beteiligungsportfolios um nicht-strategische Vermögenswerte erreichen. Im Zuge dieses Prozesses werden wir – ausgehend von der Vier-Säulen-Struktur – unsere Strategie im In- und Ausland einer tiefgreifenden Prüfung unterziehen.

Die folgenden wesentlichen Eckdaten kennzeichnen das erste Halbjahr 2002 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2001:

- Konzernumsatz um 14,6 Prozent auf 25,8 Mrd. € gesteigert.
- Steigerung des Konzern-EBITDA^a bereinigt um Sondereinflüsse um 7,2 Prozent auf rund 7,8 Mrd. €.
- Konzernfehlbetrag liegt bei minus 3,9 Mrd. € im Wesentlichen durch Abschreibungen aus neukonsolidierten Gesellschaften; ohne Sondereinflüsse bei minus 3,1 Mrd. €.
- Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten um 9,6 Prozent auf 64,2 Mrd. € gegenüber 71,0 Mrd. € zum Vorjahresvergleichsstichtag.
- Reduzierung der Investitionen in Sachanlagen (Capex) um rund 17,6 Prozent auf 3,1 Mrd. €.
- Cash-Flow^b aus Geschäftstätigkeit steigt um 40,8 Prozent auf 6,6 Mrd. €.
- EBITDA^a bei der T-Com mit 5,0 Mrd. € auf Vorjahresniveau gehalten.

- T-Systems steigert das EBITDA^a im Vergleich zur Vorjahresperiode um 42,6 Prozent auf 509 Mio. €.
- T-Mobile EBITDA^a um 86 Prozent bzw. 1,2 Mrd. € auf rund 2,6 Mrd. € gesteigert.
- Segment T-Online erzielt positives EBITDA^a von 82 Mio. € nach minus 52 Mio. € im Vergleichszeitraum.
- VoiceStream/Powertel erzielte mit mehr als 525 000 Nettozugängen im abgelaufenen Quartal einen der höchsten Nettokundenzuwächse unter den Mobilfunkbetreibern in den USA.

a Sowohl im ersten Halbjahr 2001 als auch im ersten Halbjahr 2002 sind im EBITDA der Segmente T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online keine Sondereinflüsse enthalten.

b Siehe Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung.

Highlights.

Weitere Erfolge der Rebalancing-Strategie der T-Com.

- T-Com richtet den Schwerpunkt ihrer Strategie verstärkt auf die konsequente Migration der Kunden von analogen auf die höherwertigen ISDN- und T-DSL Anschlüsse. Auf dieser Basis konnte die Anzahl der ISDN-Kanäle von Ende Juni 2001 bis zum Ende des ersten Halbjahres 2002 um 11,4 Prozent auf 21,5 Mio. gesteigert werden. Darüber hinaus werden durch Preismaßnahmen weitere Umsatzzuwächse im Anschlussbereich erschlossen. Zum ersten Mal seit der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes in Deutschland zum Jahresbeginn 1998 wurden die monatlichen Anschlusspreise

für T-Net und ISDN ab dem 1. Mai 2002 um jeweils 65 Cent erhöht. Auch für den Hochgeschwindigkeitszugang T-DSL wurden die Grundentgelte je Anschluss erhöht. Durch die Migration der Kunden auf höherwertige Anschlüsse und die umgesetzten Preismaßnahmen wurden die Anschlusse entgelte um rund 340 Mio. € im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres gesteigert. Erstmals konnten damit die Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen durch Umsatzsteigerungen bei den Anschlüssen überkompensiert werden.

T-Systems baut bestehendes Kundengeschäft aus.

- T-Systems konnte den Großkundenauftrag mit der Bundesanstalt für Arbeit weiter ausbauen. Neben dem bestehenden Vertrag über das Ausstatten, Betreiben und Warten des internen Netzwerks der Bundesanstalt für Arbeit und der Computerarbeitsplätze gewann das Systemhaus der Deutschen Telekom einen zusätzlichen Großauftrag gegen namhafte europäische Mitbewerber. Die Service Line Network Services wird für die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg ein neues leistungsstarkes Kommunikationsnetz aufbauen und betreiben.

Weitere bedeutende Projekterfolge sind u. a.:

- TotalFinaElf verlängerte den Outsourcing-Vertrag mit T-Systems um weitere dreieinhalb Jahre.
- BASF IT-Services beauftragt T-Systems mit dem Betrieb eines innovativen Hochgeschwindigkeitsnetzes.
- T-Systems ist Hauptzulieferer für das 10 Gigabit Netzwerk GÉANT.

Erfolgreiches Rebranding der europäischen T-Mobile Gesellschaften.

- Am 18. April 2002 wurde im Rahmen eines „T-Mobile Day“ die Marke T-Mobile parallel in Großbritannien, Österreich und in Tschechien eingeführt. In den Mehrheitsbeteiligungen dieser Länder sowie in Deutschland werden seitdem unsere Mobilfunkprodukte unter der einheitlichen Marke „T-Mobile“ und unter dem Motto „Get More“ ver-

marktet. Der Kunde profitiert von Produkten wie dem WorldClass Roaming, dem bereits implementierten GPRS Roaming und der länderübergreifenden Einführung von neuen datenzentrierten Endgeräten wie dem RIM BlackBerry und der Pocket PC Phone Edition.

Anhaltend positive Entwicklung bei VoiceStream/ Powertel.

- VoiceStream/Powertel konnte auch im zweiten Quartal die positive Entwicklung des ersten Quartals fortsetzen. So konnte der Umsatz im zweiten Quartal um rund 6 Prozent gegenüber dem ersten Quartal auf über 1,4 Mrd. € trotz der Schwäche des US-Dollars im Vergleich zum Euro gesteigert werden. Ohne die Wechselkurseinflüsse stieg der

Umsatz um knapp 11 Prozent an. Das EBITDA verbesserte sich im zweiten Quartal trotz negativer Währungseinflüsse um rund 66 Prozent auf 176 Mio. € gegenüber dem ersten Quartal 2002. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 12,2 Prozent im Vergleich zu 7,8 Prozent im ersten Quartal.

T-Online startet mit den T-Zones einen neuen Internetauftritt.

- Am 26. Juni 2002 präsentierte T-Online den Kunden mit den T-Zones ein neues Ordnungs- und Orientierungssystem in ihren Portalen. Insbesondere unter www.t-online.de und im Breitbandportal T-Online Vision (www.t-online-vision.de) finden die Kunden ab sofort themenspezifische Informations- und Erlebniswelten.

Der portal- und medienübergreifende Ansatz ermöglicht wertvolle Content-Synergien durch Mehrfachnutzung und -vermarktung und bietet den Nutzern durch die vielfältigen Zugangs- und Personalisierungsmöglichkeiten einen attraktiven Mehrwert. Die T-Zones werden in die bestehende Navigation der T-Online Portale integriert.

Deutsche Telekom emittiert Anleihe über 5 Mrd. €.

- Die Deutsche Telekom AG emittierte am 24. Mai 2002 eine Anleihe über rund 5 Mrd. € in drei Tranchen. Die Laufzeiten der beiden Euro-Tranchen betragen fünf und zehn Jahre; zusätzlich wurde eine Dollar-Tranche mit 30-jähriger Laufzeit begeben. Die Euro-Tranche mit fünfjähriger Laufzeit hat

ein Volumen von 2,5 Mrd. €. Auf die zehnjährige Euro-Tranche entfällt ein Volumen von 2,0 Mrd. €. Die 30-jährige Dollar-Tranche beträgt 0,5 Mrd. Dollar. Die Bondemission erhöht die Verbindlichkeiten der Deutschen Telekom nicht, sondern dient lediglich der Umschuldung.

Deutsche Telekom verkauft Anteile an France Télécom, PT Satelindo und Immobilien.

- Die Deutsche Telekom AG hat am 19. Juni 2002 den gesamten ca. 1,8-prozentigen Anteil an France Télécom (FT) veräußert. Im Rahmen eines Block Trades hat die Deutsche Telekom für ihre rund 20 Mio. FT-Aktien rund 0,3 Mrd. € Erlöst.
- Die Deutsche Telekom AG hat ihren 25-Prozent-Anteil am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo an die staatliche PT Indosat verkauft. Es wurde im Juni 2002 ein Veräußerungspreis in Höhe von rund 0,3 Mrd. € erzielt.
- Der Konzern setzt seine Desinvestmentstrategie im Immobilienbereich weiter fort und hat im ersten Halbjahr 2002 Immobilien in Höhe von rund 0,2 Mrd. € veräußert.
- Die Einnahmen aus diesen Transaktionen werden ausschließlich zur Rückführung der Verschuldung verwendet. Der Konzern setzt seine Aktivitäten zur Verringerung der Finanzverbindlichkeiten fort.

Deutsche Telekom und ver.di einigen sich auf Tarifabschluss.

- Die Deutsche Telekom und die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di haben sich am 29. Juni 2002 auf den Abschluss eines Tarifvertrages mit einer Laufzeit von 24 Monaten geeinigt, und gleichzeitig wurden mit dieser Einigung zahlreiche Flexibilisierungsmaßnahmen vereinbart und die Personalservice Agentur (PSA) der Deutschen Telekom ins Leben gerufen. Die PSA wird den Personalüberhang in den deutschen Konzernteilen managen. Die Entgelterhöhung erfolgt in zwei Stufen: Nach zwei sogenannten Leermonaten wurden ab 1. Juli 2002 die Entgelte um 4,1 Prozent erhöht. Davon entfallen 3,1 Prozent auf die Erhöhung der Monatsentgelte sowie der Sonderzahlung und 1 Prozent auf die Steigerung der variablen Vergütungselemente. Ab 1. Mai 2003 wird das Monatsentgelt um weitere 3,2 Prozent angehoben. Die durchschnittliche Erhöhung über die Gesamtlaufzeit bis 30. April 2004 beträgt 3,29 Prozent p. a. (Westrik-Formel) – davon entfallen 3,47 Prozent auf das erste und 3,2 Prozent auf das zweite Jahr.

Angaben zum Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung.

Überblick.

Konzernumsatz steigt um 14,6 Prozent auf 25,8 Mrd. €

Der Umsatz im Konzern konnte im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 14,6 Prozent auf 25,8 Mrd. € (gegenüber 22,5 Mrd. €) gesteigert werden. Ohne Konsolidierungsänderungen stieg der Umsatz um 1,6 Prozent auf 22,8 Mrd. €. Der Auslandsumsatz stieg von 5,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2001 auf 8,6 Mrd. € im ersten Halbjahr 2002. Dies entspricht einer Steigerung von rund 65,3 Prozent. Damit lag der Auslandsanteil am Konzernumsatz bei 33 Prozent im ersten Halbjahr 2002 gegenüber 23 Prozent in der Vergleichsperiode. Von den Auslandsumsätzen entfielen 2,3 Mrd. € auf die amerikanischen Mobilfunkgesellschaften VoiceStream und Powertel im ersten Halbjahr 2002 gegenüber 0,4 Mrd. € im ersten Halbjahr 2001.

VoiceStream/Powertel wurde im ersten Halbjahr 2001 nur für einen Monat in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die stärksten Wachstumsraten im Konzern verzeichneten die Divisionen T-Mobile und T-Online. Wachstumssteigerungen konnten in den Divisionen T-Mobile mit 61 Prozent, T-Online mit 20 Prozent und T-Com mit 1 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode verzeichnet werden. Die Umsätze von T-Systems haben im ersten Halbjahr um knapp 3 Prozent nachgegeben. Zum Konzernumsatz trugen die T-Com mit 48,6 Prozent, die T-Systems mit 15,0 Prozent, die T-Mobile mit 32,7 Prozent, die T-Online mit 3,1 Prozent und das Segment „Sonstige“ mit 0,6 Prozent bei.

Umsätze nach Regionen

	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernumsatz	25 754	22 468	14,6	48 309
Inland	17 201	17 295	(0,5)	35 107
Ausland	8 553	5 173	65,3	13 202
davon: EU-Länder (ohne Deutschland)	3 123	2 886	8,2	6 088
davon: übriges Europa	2 432	1 645	47,8	3 787
davon: Nordamerika	2 877	474	507,0	3 066
davon: übrige Länder	121	168	(28,0)	261

EBITDA im Konzern auf 7,6 Mrd. €

Das Konzern-EBITDA^c einschließlich Sondereinflüsse betrug 7,6 Mrd. € gegenüber 8,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2001. Ohne Sondereinflüsse stieg das Konzern-EBITDA um 7,2 Prozent auf 7,8 Mrd. €. In den Segmenten T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online ergeben sich keine Sondereinflüsse, die im ersten Halbjahr 2001 oder im ersten Halbjahr 2002 das EBITDA beeinflussen. Zwei Sondereinflüsse im Segment „Sonstige“ beeinflussten das EBITDA im ersten Halbjahr 2002: Das Seg-

ment „Sonstige“ enthält durch die Veräußerung der Anteile am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo einen Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingter Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € und hinsichtlich der Veräußerung der Anteile an France Télécom einen Buchverlust von -0,4 Mrd. €. Dies führte in der Saldierung zu einem negativen EBITDA-Beitrag in der Division „Sonstige“ in Höhe von -0,2 Mrd. € als Sondereinfluss im ersten Halbjahr 2002.

Demgegenüber stand im ersten Halbjahr 2001 ein positiver EBITDA-relevanter Sondereinfluss von 1,0 Mrd. €, resultierend aus dem Ertrag der Veräußerung der Anteile an der Sprint-FON nach Abzug von Beratungs- und Veräußerungskosten. Das Konzern-EBITDA ohne Sondereinflüsse lag somit bei 7 757 Mio. € gegenüber 7 293 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies bedeutet eine Steigerung von 7,2 Prozent. Die Division T-Com konnte im ersten Halbjahr 2002 das EBITDA mit 4 982 Mio. € auf dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres annähernd halten. Der Division T-Mobile gelang durch die Einbeziehung von VoiceStream/Powertel und RadioMobil Umsatzsteige-

rungen und Kosteneinsparungen eine Steigerung des EBITDA um 1 184 Mio. € beziehungsweise 86,1 Prozent auf 2 559 Mio. € in den ersten sechs Monaten 2002. Die Division T-Systems steigerte ihr EBITDA um 42,6 Prozent auf 509 Mio. €. Das EBITDA des Segments T-Online entwickelte sich im ersten Halbjahr 2002 weiterhin positiv und lag bei 82 Mio. € gegenüber -52 Mio. € im Vorjahresvergleich. Das bereinigte EBITDA in der Division „Sonstige“ betrug zum ersten Halbjahr 2002 -171 Mio. € gegenüber 539 Mio. € im ersten Halbjahr 2001 (siehe Divisionskommentierung „Sonstige“).

Konzern- fehlbetrag

Im ersten Halbjahr 2002 betrug der Konzernfehlbetrag -3,9 Mrd. €. Darin enthalten sind Sondereffekte in Höhe von -0,8 Mrd. € (Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens -0,1 Mrd. €, Wertberichtigungen/Buchverluste auf die Anteile von France Télécom -0,7 Mrd. € und auf die Deferred payments aus dem Kabelverkauf an Callahan und Klesch -0,3 Mrd. €, dagegen positive Steuereffekte von +0,1 Mrd. € sowie der Buchgewinn von PT Satelindo mit +0,2 Mrd. €). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ver-

schlechterte sich der Konzernüberschuss um -3,5 Mrd. €. Bereinigt um Sondereinflüsse verbleibt eine Verschlechterung um -1,8 Mrd. €. Dies geht hauptsächlich auf die höheren Abschreibungen (inkl. Goodwill und Mobilfunklizenzen VoiceStream/Powertel) aus den Neuaquisitionen zurück, die durch das um +0,5 Mrd. € gesteigerte EBITDA nicht kompensiert werden konnten. Bereinigt um die Sondereinflüsse lag der Konzernfehlbetrag bei -3,1 Mrd. €.

T-Com

Im ersten Halbjahr 2002 konnte die positive Entwicklung in der Vermarktung höherwertiger Anschlüsse weiter vorangetrieben werden. So konnte die Anzahl der T-ISDN Kanäle zum 30. Juni 2002 gegenüber dem 30. Juni 2001 um 11,4 Prozent von 19,3 Mio. auf 21,5 Mio. gesteigert werden. Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der analogen Anschlüsse um ca. 4,8 Prozent von 31,1 Mio. auf 29,6 Mio. zurückgegangen. Zum Ende des ersten Halbjahres 2002 erreichte der Bestand der AktivPlus Verträge ca. 9,7 Mio. Die dadurch erreichte Kundenbindung drückt sich in der Stabilisierung der Marktanteile für Verbindungsminuten

aus. Im ersten Halbjahr 2002 hat sich das Wachstum bei neuen AktivPlus Verträgen verlangsamt. So sind im ersten Halbjahr 2002 1,3 Mio. Verträge im Vergleich zu 2,5 Mio. Verträgen im Vergleichszeitraum 2001 abgeschlossen worden. Zum Ende des ersten Halbjahres 2002 stieg die Anzahl der vermarkteten T-DSL Anschlüsse auf 2,5 Mio. im Vergleich zu 1,0 Mio. Anschlüssen zum 30. Juni 2001. Gleichzeitig konnte die T-DSL Vermarktung im zweiten Quartal 2002 im Vergleich zum ersten Quartal 2002 mehr als verdoppelt werden.

c Das EBITDA ist nach Ansicht der Deutschen Telekom ein Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Das EBITDA sollte nicht als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da einzelne Unternehmen das EBITDA auf unterschiedliche Art und Weise ermitteln, ist das EBITDA der Deutschen Telekom unter Umständen nicht direkt mit ähnlich bezeichneten Größen anderer Unternehmen vergleichbar.

Einem leichten Verlust bei den Cityverbindungen stand eine Steigerung der Verbindungsminuten in den Tarifzonen Deutschland, Welt und Verbindungen zu den Funknetzen im ersten Halbjahr 2002 im Vergleich zur Vorjahresperiode gegenüber. Insgesamt ist ein Rückgang bei den Gesamtverbindungsminuten im Festnetz im ersten Halbjahr 2002 zu verzeichnen. Dies ist auf die Migration der Schmalband-Internet-Kunden auf den Breitbandzugang T-DSL zurückzuführen. Durch die Verlagerung des minutenbasierten Verkehrs hin zu IP-Plattform-basiertem Datenverkehr, stieg das Gesamtdatenvolumen auf der IP-Plattform auf rund 12,6 Mio. GByte/Monat.

Im Festnetzgeschäft setzt T-Com weiter auf Innovation. Im zweiten Quartal dieses Jahres wurden zahlreiche neue Lösungen in den Markt eingeführt. Beispielsweise wurden zur Erhöhung der Mobilität an Festnetzanschlüssen neue W-LAN-Produkte für Privat- und Geschäftskunden ins Angebot aufgenommen.

Bei den osteuropäischen Beteiligungen der T-Com konnte die positive Entwicklung des vergangenen Quartals erfolgreich fortgesetzt werden. Die Mobilfunkdivisionen der jeweiligen Unternehmen verzeichneten ein besonders starkes Wachstum.

MATÁV. Trotz der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes in Ungarn blieb die Anzahl der von MATÁV betriebenen Telefonkanäle im Festnetzbereich zum 30. Juni 2002 stabil gegenüber dem 30. Juni 2001. Der DSL-Rollout wurde erfolgreich gestartet. Ebenso konnte die Mobilfunktochter Westel ihre führende Position in Ungarn mit 50,7 Prozent Marktanteil weiter ausbauen. Die Zahl der Kunden im Mobilfunk stieg vom 30. Juni 2001 zum 30. Juni 2002 von 2,1 Mio. um fast 42,9 Prozent auf 3,0 Mio. Darüber hinaus konnte MATÁV ihre Kompetenz im Mobilfunkbereich durch die Einführung des kommerziellen Multimedia Messaging Services (MMS) unter Beweis stellen.

Slovenské Telekomunikácie (ST). ST konnte die ISDN-Vermarktung weiter ausbauen. So wurde die Anzahl der ISDN-Basis-Kanäle in dieser Periode mehr als verdoppelt. Durch die Anpassung der Anschlusspreise,

die im Zuge der bevorstehenden Marktliberalisierung vorgenommen wurde und durch die Substitution von Festnetz durch Mobilfunk sank die Anzahl der betriebenen Telefonkanäle von ca. 1,7 Mio. zum 30. Juni 2001 auf ca. 1,5 Mio. zum 30. Juni 2002. Im ersten Halbjahr 2002 wurden daneben mehrere Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesse sowie zur Steigerung der Profitabilität eingeleitet. So wurden z. B. im Rahmen des Projektes „Service Provisioning & Assurance“ die Bereitstellungs- und Serviceprozesse optimiert. Dies führt zu einer Erhöhung der Qualität und gleichzeitiger Optimierung der Kosten.

Gemeinsam mit Partnern aus der Industrie, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und der Regierung hat ST das Projekt eSlovakia begonnen und bereits wesentliche Schritte in Richtung Informationsgesellschaft getan. ST ist Initiator und Hauptträger dieses Projektes, das u. a. Schulen mit günstigem Internetzugang über ISDN versorgt und zielgruppenorientierte Content- und E-Learning-Angebote entwickelt. ST Online, das Internet-Service-Provider (ISP) Angebot von Slovenské Telekomunikácie, wurde als erfolgreichster ISP 2001 in der Slowakei ausgezeichnet.

Hrvatske telekomunikacije (HT). Im ersten Halbjahr 2002 hat die HT die Umstrukturierung in die drei Säulen (Festnetz, Mobilfunk, Online) erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wird die Fokussierung auf das Kerngeschäft fortgesetzt. Im Festnetzbereich stieg die Anzahl der Anschlüsse um 5,9 Prozent auf 1,8 Mio. zum 30. Juni 2002. Die weitere Entwicklung des Festnetzes in Kroatien wurde durch die erfolgreiche Vermarktung von ISDN und durch die Einführung von ADSL vorangetrieben. Weiterhin wurde ein umfangreiches Paket von Verbesserungsmaßnahmen im operativen Bereich gestartet. Im Online-Bereich hat die HT ihre Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 74,0 Prozent auf dem dial-up Markt behauptet. In der Säule Mobilfunk konnte die HT die Teilnehmerzahl um 59,0 Prozent auf erstmalig über 1 Mio. Teilnehmer zum 30. Juni 2002 steigern. Mit 53,0 Prozent Marktanteil ist die HT auch auf dem Mobilfunkmarkt führend.

T-Systems

Die IT-Sparte von T-Systems konnte sich in einem konkurrenzschwierigen Umfeld gut behaupten. Gerade das Outsourcing-Segment erfordert auf Seiten des Kunden keine Investitionen, bietet diesem aber Kosten- und Qualitätsvorteile. Deshalb wächst dieses Marktsegment weiterhin. Im Bereich Telekommunikation waren die Bereiche Data und Voice von der negativen Marktentwicklung nicht ausgenommen. Die Optimierung der Kostenstrukturen wurde u. a. durch Konsolidierung der Datencenter sowie verbesserte Einkaufskonditionen weiter fortgesetzt.

Die zunehmende Auslastung der Rechenzentren untermauert die gute Entwicklung in der IT-Sparte. So wuchs die Rechnerleistung gemessen in „Million Instructions per Second“ (MIPS) in der Service Line Computing-Services von 84 367 zum Ende des ersten Quartals 2002 auf 86 931 zum Ende des zweiten Quartals 2002. Das entspricht einem Anstieg von 3,0 Prozent. Die Anzahl der Server wurde im Rahmen der Konsolidierung der Datencenter von 27 515 zum ersten Quartal 2002 auf 27 100 reduziert. Das Desktop-Service-Geschäft entwickelte sich auf Grund des positiven Outsourcing-Trends weiter gut. Die Anzahl der betreuten Desktops stieg von rund 1,13 Mio. zum Ende des ersten Quartals 2002 auf rund 1,17 Mio. zum Ende des zweiten Quartals 2002, dies entspricht einem Zuwachs von 3,5 Prozent. Systems Integration verlief entgegen dem allgemeinen Markttrend im Quartalsvergleich stabil. Die Anzahl der in Rechnung gestellten Stunden blieb gegenüber dem ersten Quartal 2002 mit 2,8 Mio. Stunden im zweiten Quartal auf vergleichbarem Niveau.

Durch die Verschmelzung von Informationstechnologie und Telekommunikation konnte T-Systems bestehende Verträge im ersten Halbjahr 2002 weiter ausbauen und neue Projekte hinzugewinnen.

T-Systems und die deutsche Tochter des Mineralölkonzerns TotalFinaElf haben ihren Outsourcing-Vertrag für zunächst dreieinhalb Jahre verlängert. Das Systemhaus der Deutschen Telekom betreibt alle Server und Anwendungsprogramme wie SAP R/3 für die Berliner TotalFinaElf-Zentrale und die Mitteldeutsche Erdölraffinerie MIDER in Leuna. Zusätzlich betreut T-Systems das WAN (Wide Area Network) in Deutschland. Für die 1 100 deutschen TOTAL und ELF Tankstellen hat die Telekom Tochter Lösungen entwickelt, die es vereinfachen, Leistungen abzurechnen und Reparaturaufträge abzuwickeln.

Innerhalb von sechs Monaten errichtete T-Systems ein Rechenzentrum bei Magna Steyr in Graz, das sowohl den strengen Anforderungen eines Automobilherstellers genügt als auch in den Verbund bestehender Rechenzentren-Infrastrukturen integrierbar ist. T-Systems stellt einen Großteil der Rechenzentrums-Kapazitäten für Magna Steyr bereit und nutzt die Restkapazitäten für den eigenen Bedarf. Höchste Anforderungen an Gebäudesicherheit, Katastrophenschutz, mehrfache Zugangskontrollen sowie Schutz vor möglichen Sabotageversuchen mussten erfüllt werden. T-Systems hat die Rechenzentrums-Infrastruktur entworfen und bereitgestellt, betreibt diese und hält sie in Stand. Auf Grundlage einer weiteren strategischen Partnerschaft mit dem englischen Softwarehaus Kerridge führt T-Systems bei allen Mercedes-Benz-Vertragshändlern im deutschsprachigen Raum ein neues Händlermanagementsystem ein und betreibt dieses. Dafür wurde ein Fünf-Jahres-Vertrag mit dem Softwarehaus abgeschlossen.

T-Systems und BASF IT-Services nahmen in Ludwigshafen ein Hochgeschwindigkeitsnetz in Betrieb. Damit können die rund 100 000 BASF-Mitarbeiter auf zentral gespeicherte Software und Daten zugreifen.

Damit ist BASF eines der ersten Unternehmen Deutschlands, das diese fortschrittliche Technik einsetzt. Der Vertrag hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

T-Systems verbindet die Netze von Polizei, Finanzverwaltung und dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik zu einer flächendeckenden Infrastruktur im Land Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, eine einheitliche Basis für den elektronischen Datenverkehr zu schaffen und die Abläufe der Landesinstitutionen zu verbessern. Das gemeinsame Landesnetz wird die Kommunikation zwischen Verwaltungen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen vereinfachen und ist damit ein entscheidender Schritt zur Umsetzung der E-Government-Strategie des Landes Nordrhein-Westfalen. GÉANT, ein großes und leistungsstarkes Forschungsnetzwerk, wurde in Brüssel offiziell in Betrieb genom-

men. T-Systems ist einer der Hauptzulieferer für dieses Netzwerk, das mehr als 3 000 Institute aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung in 32 Ländern verbindet. Das Telekom Global Net von T-Systems ist dabei Teil eines europaweiten Backbone, das Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 10 Gbit/s ermöglicht.

T-Systems hat eine der modernsten Übertragungsplattformen für Hörfunk und Fernsehen für die ARD aufgebaut. Das Breitbandnetz verbindet die Hauptstandorte der ARD-Sendeanstalten sowie die Studios von DeutschlandRadio und der Deutschen Welle mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von bis zu 2,5 Gbit/s über Glasfaser. Zusätzlich wurden im Juni 2002 für ARD und ZDF zahlreiche Live-Übertragungen, wie die Fußball-Weltmeisterschaft in Korea und Japan, realisiert.

T-Mobile

In den Mobilfunk-Tochtergesellschaften und -Beteiligungen der Deutschen Telekom wurden am Ende des ersten Halbjahres 2002 71,5 Mio. Teilnehmer betreut. Die Zahl der anteiligen Teilnehmer erhöhte sich von 51,2 Mio.^d im ersten Quartal 2002 auf 53,2 Mio. im abgelaufenen Quartal.

Die Mobilfunkbeteiligungen der T-Mobile International AG verzeichneten auch im zweiten Quartal des Jahres ein anhaltendes Teilnehmerwachstum. Dabei blieb das Vertragskundengeschäft im Mittelpunkt der Kundenakquisitionsstrategie.

Insgesamt erhöhte sich die Teilnehmerzahl in den Tochtergesellschaften und Minderheitsbeteiligungen der T-Mobile International AG von 54,6 Mio. im ersten Quartal 2002 auf 57,5 Mio. im abgelaufenen Quartal. Die Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Tschechien und in den USA verzeichneten zum Ende des zweiten Quartals 47,5 Mio. Teilnehmer.

VoiceStream/Powertel blieb auch im zweiten Quartal 2002 der Hauptträger des Teilnehmerwachstums innerhalb der T-Mobile. Trotz einer rückläufigen Prepaid-Teilnehmerbasis – 166 000 im abgelaufenen Quartal –

konnte VoiceStream/Powertel 525 900 Nettoneuzugänge (davon 73 200 aus Akquisitionen) verzeichnen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das starke Wachstum bei den Laufzeit-Vertragskunden. VoiceStream/Powertel konnte im abgelaufenen Quartal mit 691 700 (davon 45 000 aus Akquisitionen) das beste Vertragskundenwachstum in der Unternehmensgeschichte erzielen. Der Vertragskundenanteil auf der Gesamtkundenbasis stieg dabei von 76,4 Prozent zum 31. März 2002 auf 80,0 Prozent zum Ende des zweiten Quartals. Bedingt durch die Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar im abgelaufenen Quartal, reduzierte sich der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat von 52 € auf 51 €. Auf Dollarbasis stieg der durchschnittliche Umsatz pro Kunde.

In Deutschland konnte T-Mobile mit rund 223 000 Netto-neukunden im zweiten Quartal ihre Marktposition weiter ausbauen. Mit rund 163 000 Nettoneuzugängen bei den Laufzeit-Vertragskunden setzt **T-Mobile Deutschland** ihre konsequente Ausrichtung auf die Verbesserung der Kundenstruktur fort. Die erfolgreichen Initiativen bei der Kundenbindung und die Bereinigung des

^d Der 25-prozentige Anteil am indonesischen Mobilfunkunternehmen PT Satelindo wurden im zweiten Quartal 2002 verkauft. Die historischen Zahlen wurden entsprechend angepasst.

Teilnehmerbestandes führten zu einer Reduzierung der Kündigungsrate von 1,6 Prozent im ersten Quartal 2002 auf 1,5 Prozent im zweiten Quartal 2002. Die Verbesserung der Teilnehmerstruktur und eine Erhöhung der Verbindungsminuten führten zu einer Steigerung des durchschnittlichen Umsatzes je Kunde pro Monat von 23 € im ersten Quartal auf 25 € im zweiten Quartal 2002.

In Großbritannien konnte **T-Mobile UK** (vormals One 2 One) ihren Teilnehmerbestand um rund 349 000 Netto-neuzugänge gegenüber dem ersten Quartal 2002 steigern. Mit rund 76 000 netto hinzugewonnenen Vertragskunden konnte T-Mobile UK nahtlos an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Quartale anknüpfen.

Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat konnte um knapp 2 Prozent auf 28 € im zweiten Quartal gesteigert werden. Ohne Wechselkurseffekte stieg der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat um mehr als 4 Prozent auf knapp 18 britische Pfund.

In Österreich blieb die Kundenzahl von **T-Mobile Austria** mit rund 2 Mio. Teilnehmern gegenüber dem ersten Quartal stabil. Nach der Bestandsbereinigung im ersten Quartal 2002 konnte die Kündigungsrate von 3,6 Prozent auf 1,8 Prozent halbiert werden. Infolge der Bestandsbereinigung konnte der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat um 4,6 Prozent auf 30 € gesteigert werden.

In Tschechien konnte die Kundenzahl von **RadioMobil** gegenüber dem ersten Quartal 2002 um rund 117 000 auf knapp 3,15 Mio. Teilnehmer gesteigert werden.

Die Kündigungsrate bleibt weiter auf extrem niedrigen Niveau (0,8 Prozent im zweiten Quartal 2002 nach 0,7 Prozent im ersten Quartal 2002). Der durchschnittliche Umsatz pro Monat von 14 € im ersten Quartal 2002 konnte auf 16 € im zweiten Quartal 2002 und somit um über 10 Prozent verbessert werden, allerdings zum Teil durch positive Wechselkurseffekte bedingt. Ohne diese Effekte betrug die Steigerung knapp 6 Prozent.

Wie bereits im ersten Quartal 2002 stand auch im zweiten Quartal 2002 die Optimierung der Profitabilität im Fokus der Geschäftsaktivitäten der T-Mobile International AG. Die Investitionen in Sachanlagen betragen kumuliert über alle Mehrheitsbeteiligungen der T-Mobile International AG im ersten Halbjahr 2002 1 090 Mio. € nach 1 072 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Mit rund 599 Mio. € entfielen dabei etwas mehr als die Hälfte der Investitionen im ersten Halbjahr 2002 auf VoiceStream/Powertel.

Die T-Mobile International AG hat rückwirkend zum 1. April 2002 den 40-Prozent-Anteil der T-Online International AG am Joint Venture T-Motion plc. übernommen. Damit hält T-Mobile nun 100 Prozent an dem in London ansässigen Unternehmen, das sich wie bisher auf die Entwicklung und Bereitstellung mobiler Datendienste für den Consumer Market konzentrieren wird. Zukünftig wird T-Online weiterhin verstärkt Inhalte entwickeln und bereitstellen, T-Mobile wird zusammen mit T-Motion diese Inhalte für die mobile Kommunikation aufbereiten und vermarkten.

Seit dem 1. April 2002 können Laufzeit-Vertragskunden der T-Mobile International Betreiber in Deutschland, Österreich, Großbritannien, den USA und Tschechien GPRS auch in den jeweiligen Schwesternetzen in Europa und den USA nutzen. Diese T-Mobile Tochtergesellschaften gehören damit weltweit zu den ersten Netzbetreibern, die GPRS Roaming zwischen den Netzen von Tochtergesellschaften ermöglicht haben. Mit GPRS Roaming können Kunden von T-Mobile auch unterwegs alle gewohnten GPRS-Funktionalitäten nutzen. So lassen sich mit einem entsprechenden GPRS-Handy WAP-Dienste, E-Mail und in Verbindung mit einem Laptop oder PDA auch das mobile Internet wie gewohnt nutzen.

T-Online

T-Online konnte auch im ersten Halbjahr 2002 ihre Kundenzahl weiter steigern. Bezogen auf den Kundestamm vom 31. Dezember 2001 ist der Bestand der T-Online Teilnehmer um rund 0,9 Mio. auf insgesamt 11,6 Mio. Teilnehmer gestiegen. Zum Gesamtkundenbestand trugen die ausländischen Tochtergesellschaften mit rund 220 000 Nettoneukunden innerhalb des ersten Halbjahres bei. Dabei hat T-Online mehr Kunden zu breitbandiger Nutzung migrieren können als andere europäische Anbieter.

Der Launch der T-Zones (t-news, t-finance, t-sports, t-movies, t-games, t-music und t-info) am 26. Juni 2002 insbesondere auf t-online.de und T-Online Vision unterstreicht die Entwicklung von T-Online vom klassischen Internet-Service-Provider hin zum Internet Media Network. Hiermit verbunden ist der Aufbau von kanalübergreifenden, personalisierbaren Content-Welten.

T-Online bietet ein breites Spektrum an Paid Contents mit Angeboten von Verbraucherinformationen über E-Learning bis hin zu Online-Games. Die Programmstruktur wurde weiter ausgebaut. Neu hinzugekommen sind regelmäßige Tages-, Wochen- und Eventformate wie z. B. die Live-Shows bei T-Online Vision, Experten-Chats, exklusive Livestreamings von Konzerten und BörsenWebTV, die als festes Programm bei T-Online etabliert wurden.

Das Angebotsspektrum der Paid Contents wird weiterhin kontinuierlich ausgebaut. Auch international laufen alle Vorbereitungen auf Hochtouren, um von den Erfolgen der Produktentwicklung wechselseitig zu profitieren, nach intensiven Marktforschungen und Analysen durch Einführungen gleicher oder ähnlicher Produkte in den jeweiligen Ländern zusätzliche Umsätze zu generieren und damit die Profitabilität im In- und Ausland weiter zu verbessern.

Sonstige

Der Konzern setzt seine Desinvestmentstrategie im Immobilienbereich weiter fort und beabsichtigt, die immobilienbezogenen Kosten weiter zu optimieren.

Im ersten Halbjahr 2002 wurden Immobilien im Wert von 0,2 Mrd. € veräußert.

Darüber hinaus wurden im zweiten Quartal 2002 im Rahmen der Portfoliobereinigung die Anteile an France Télécom und dem südostasiatischen Mobilfunkbetreiber PT Satelindo für zusammen 0,6 Mrd. € verkauft.

Die Deutsche Telekom hat mit der Einführung elektronischer Rechnungen in 2001 erfolgreich begonnen.

Die Alternative zur Rechnung in Papierform findet große Akzeptanz. Die Anzahl fakturierter Online-Kunden ist im Vergleich zum ersten Quartal 2002 um fast 100 Prozent gestiegen und beträgt im zweiten Quartal 2002 rund 470 000.

Ab August 2002 präsentiert sich die Rechnung der Deutschen Telekom in einem neuen Layout, um die Telekom Rechnung noch übersichtlicher zu machen. Das innovative Angebot ermöglicht, die Rechnung auch auf dem heimischen PC anzusehen, bei Bedarf elektronisch zu archivieren und eine Reihe weiterer leistungsstarker Auswertungsfunktionen zu nutzen.

Ausblick.

Prof. Dr. Sihler übernimmt befristet Vorstandsvorsitz der Deutschen Telekom.

- Am 16. Juli 2002 erklärte Dr. Ron Sommer seinen Rücktritt vom Posten des Vorstandsvorsitzenden. Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom hat am gleichen Tag beschlossen, den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden des Unternehmens, Prof. Dr. Helmut Sihler, für die Dauer bis zur Bestellung eines neuen Vorstandsvorsitzenden, längstens für den Zeitraum von sechs Monaten, in den Vorstand zu entsenden und zum Vorsitzenden des Vorstands zu ernennen. In einem weiteren Beschluss hat der Aufsichtsrat Gerd Tenzer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.
- Der Vorstand sieht in dieser Lage folgende Aufgaben als vordringlich an:
Die Strategie der Deutschen Telekom wird im In- und Ausland ohne Vorfestlegungen überprüft. Das Leistungs-/Kostenverhältnis muss in allen Bereichen ohne Tabus durchleuchtet und verbessert werden. Das Einsparungsprogramm und weitere Maßnahmen sollen zu einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung führen.

Preisanpassung und Portfoliobereinigung bei der T-Com.

- Nach Anpassung der Anschlussentgelte im Festnetz im zweiten Quartal 2002 wurden Preisanpassungen bei der Auskunft zum 30. Juni 2002 vorgenommen und das Bereitstellungsentgelt für T-DSL von 51,57 € auf 74,95 € zum 1. Juli 2002 erhöht. Darüber hinaus wird die Überprüfung des Produktportfolios zur weiteren Steigerung der Profitabilität fortgesetzt.

Launch von T-Mobile in Kalifornien und Nevada.

- Am 18. Juli 2002 wurde T-Mobile in den US-Bundesstaaten Kalifornien und Nevada eingeführt. T-Mobile erreicht dadurch rund 33 Mio. zusätzliche potenzielle Kunden. T-Mobile benutzt dabei das gemeinsam mit der US-Mobilfunkgesellschaft Cingular in einem Joint Venture gehaltene GSM/GPRS-Netz in diesen Bundesstaaten. Zusammen mit den Märkten in Cleveland, Buffalo, Rochester und Virginia, die ebenfalls noch in diesem Jahr an den Start gehen sollen, wird T-Mobile in den USA mehr als 200 Mio. Einwohner (POPs) erreichen. Mit dem Netzstart in Kalifornien und Nevada schließt T-Mobile eine große verbliebene Lücke im amerikanischen Netz. Gleichzeitig wird die Marke T-Mobile erstmals in den USA eingeführt. Die übrigen Märkte von VoiceStream/Powertel sollen bis Jahresende ebenfalls auf T-Mobile umgestellt werden.

T-Zones im dritten Quartal 2002 auch über mobile Endgeräte erreichbar.

- T-Online hat bereits Mitte 2002 die Inhalte in eine überschaubare Zahl von vertikalen Programmwelten – den so genannten T-Zones – überführt. Diese T-Zones werden bereits im dritten Quartal des lau-

fenden Geschäftsjahres auch über die mobilen Endgeräte erreichbar sein. Damit hat sich T-Online als Anbieter für das neue kanalübergreifende Zeitalter des Internets positioniert.

Geplanter Verkauf des Kabel-TV-Geschäfts macht Fortschritte.

- Die Deutsche Telekom hat am 29. Juli 2002 die Entscheidungen für die zweite Bieterrunde zum Verkauf ihres Kabel-TV-Geschäfts getroffen. Auf Grund der überwiegenden Nachfrage nach dem vollständigen Erwerb des Kabel-TV-Geschäfts aller sechs Regionen beabsichtigt die Deutsche Telekom, nur den Komplettverkauf weiter zu verfolgen. Von den fünf der ursprünglich neun Konsortien werden ver-

bindliche Angebote bis Ende September abgegeben. Auf Basis dieser Angebote wird dann erneut entschieden, mit welchen Bietern weiter verhandelt wird. Sollte es zu einer Einigung im Rahmen der Vertragsverhandlungen mit einem der Anbieter kommen, würde der wirtschaftliche Übergang nach Abschluss des noch durchzuführenden Kartellverfahrens erfolgen.

Personalservice Agentur der Deutschen Telekom startet zum 1. August 2002.

- Die Deutsche Telekom AG will in diesem Jahr Mitarbeiter in eine konzerneigene Personalservice Agentur (PSA) ausgliedern. Dazu werden die Mitarbeiter, deren Arbeitsplätze zukünftig wegfallen, in

die PSA entsandt. Sie werden dort bei Bedarf qualifiziert und auf neue Dauerarbeitsplätze außerhalb und innerhalb des Konzerns vermittelt oder in Projekt- oder Zeitarbeit eingesetzt.

Entwicklung der Risikosituation^e.

- Aus heutiger Sicht zeichnet sich eine Entwicklung ab, wonach die Risikosituation der Deutschen Telekom zukünftig tendenziell noch stärker durch Regulierungsentscheidungen beeinflusst wird. Wesentliche Ursache dafür ist die anstehende Novellierung des Telekommunikationsgesetzes, das für die Deutsche Telekom entscheidende Rahmenbedingungen für das Agieren am Markt setzt. In diesem Zusammenhang ist mit Anpassungen zu rechnen, die auf Grund des neuen europäischen Rahmens zwingend sind; auch ist eine Ausweitung der Regulierung in bestimmte Bereiche nicht auszuschließen.
Die Novellierung des Telekommunikationsgesetzes muss bis Mitte 2003 in nationales Recht umgesetzt werden.
Als Folge der Berichterstattung über Bilanzierungsunregelmäßigkeiten bei einzelnen Unternehmen in

den vergangenen Monaten und der daraus resultierenden Verunsicherung der Kapitalmärkte sind mögliche negative Ausstrahlungseffekte auf die gesamte TK-Branche zu erwarten.
Für die Einschätzung der zukünftigen Risikoentwicklung stehen ferner folgende Aspekte im Fokus:

- Der weitere planmäßige Aufbau der UMTS-Infrastruktur und die Verfügbarkeit entsprechender Endgeräte und Dienste.
- Die Konsolidierung des (Mobilfunk-) Marktes unter dem Einfluss des zunehmenden Wettbewerbs und deren mögliche Konsequenzen.

Der zeitgerechte Abbau der Verschuldung.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung^f.

- Für das Gesamtjahr 2002 erwartet die Deutsche Telekom ein deutliches Umsatzwachstum – überwiegend getrieben durch den Mobilfunk.
- Die Deutsche Telekom erwartet eine Steigerung des EBITDA ohne Sondereinflüsse gegenüber dem Vorjahr 2001.
- Das erste Halbjahr 2002 war von der Einleitung beziehungsweise ersten Umsetzung umfangreicher Kosteneinsparungen geprägt. Von den Marketingaufwendungen über Instandhaltungs- und Beratungsaufwendungen wurden alle Kostenarten überprüft und Einsparungen fixiert. Erste Effekte der ergriffenen Maßnahmen zeigen sich bereits im zweiten Quartal.

- Bereits im zweiten Quartal 2002 ist es **T-Com** gelungen, durch Preismaßnahmen und ein Kostensenkungsprogramm den Umsatz- und EBITDA-Rückgängen in Deutschland entgegenzuwirken. Die volle Wirkung der eingeleiteten Preismaßnahmen und Kosteneinsparungen wird sich im weiteren Jahresverlauf einstellen. Die bisherige positive Entwicklung bei den osteuropäischen Beteiligungen wird weiterhin durch eine Verbesserung der Kostenstruktur sowie eine konsequente Nutzung der Synergien im Konzern fortgesetzt.

^e Des Weiteren verweist die Deutsche Telekom auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2001 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder.

^f Es kann natürlich nicht garantiert werden, dass die Umsatz- und Ergebnisziele 2002 erreicht werden. Einige Aspekte unserer Planung hängen von Umständen ab, die wir nicht beeinflussen können. Für die Beschreibung einiger der Faktoren, die die Fähigkeit, unsere Ziele zu erreichen, beeinflussen können, verweisen wir auf die Abschnitte „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ in unserem Annual Report on Form 20-F.

- Im zweiten Halbjahr erwartet **T-Systems** für die IT-Sparte eine positive Umsatzentwicklung, die unter anderem von der starken Nachfrage nach Outsourcing-Services getragen wird. Da die Kunden von T-Systems einem anhaltend intensiven Kostendruck ausgesetzt sind, sehen sie im Outsourcing eine gute Möglichkeit, die Kosten zu senken und die Effizienz zu steigern. Die Umsätze der Telekommunikations-Sparte hingegen bleiben wegen der schwierigen Marktverhältnisse auch im zweiten Halbjahr unter Druck. Der Anstieg der IT-Umsätze wird den Rückgang der Telekommunikations-Umsätze im Gesamtjahr 2002 nicht voll kompensieren können.
- Für das EBITDA erwartet T-Systems auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung dennoch eine stabile Entwicklung.
- Die **T-Mobile International AG** und ihre Tochtergesellschaften streben auch im zweiten Halbjahr 2002 Umsatzwachstum und eine EBITDA-Verbesserung gegenüber dem zweiten Halbjahr 2001 an. Dabei soll das Kundenwachstum vor allem in Märkten mit Nachholbedarf, wie den USA, generiert werden. Die Säule T-Mobile soll im Gesamtjahr 2002 der stärkste Wachstumsträger im Konzern bleiben.
- Für 2002 wird **T-Online** weiterhin an der Verbesserung der Profitabilität und starkem Wachstum arbeiten, was die bisherige Geschäftsentwicklung bereits bestätigt.
- Der planmäßige Werthaltigkeitstest wird im zweiten Halbjahr 2002 durchgeführt.
- Der Konzern Deutsche Telekom erwartet einen deutlichen Fehlbetrag im Geschäftsjahr 2002.

Die Divisionen.

- T · · · Com ·
- T · · · Systems ·
- T · · · Mobile ·
- T · · · Online ·
- Sonstige

Neustrukturierung der Segmentdaten.

Auf Grund der Neupositionierung der Säulen T-Com und T-Systems hat der Vorstand der Deutschen Telekom die Segmentzuordnung ab dem 1. Januar 2002 für T-Com, T-Systems und „Sonstige“ geändert. Das nationale Carrier-Services-Geschäft wird von T-Systems zur T-Com und das internationale Carrier-Services-Geschäft von T-Com zur T-Systems verlagert. Damit wird das regulatorisch geprägte In-Country-Geschäft weiterhin bei der T-Com ausgewiesen. Im Zuge dessen sind

die osteuropäischen Tochterunternehmen MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije jetzt von „Sonstige“ in die T-Com überführt worden.

In der folgenden Kommentierung zu T-Com, T-Systems und „Sonstige“ sind alle Angaben einschließlich der Personalzahlen in der neuen Struktur sowohl für das erste Halbjahr 2002 und das erste Halbjahr 2001 als auch für das Gesamtjahr 2001 dargestellt.

Die Division T-Com

- Innerhalb der „Vier-Säulen-Struktur“ ist die T-Com insbesondere für das Festnetzgeschäft der Deutschen Telekom verantwortlich. International hat T-Com die Ergebnisverantwortung für die Hrvatske telekomunikacije in Kroatien, MATÁV in Ungarn (inklusive Maktel in Mazedonien) und Slovenské Telekomunikácie in der Slowakei. In Deutschland besteht das Geschäft der T-Com im Wesentlichen in der Bereitstellung und Pflege der Netzinfrastruktur sowie der Betreuung von Privatkunden, Mittelstandskunden und Carriern. Dieses Leistungsspektrum wird ergänzt um spezielle Zusatzdienste wie zum Beispiel: Öffentliche Telekommunikation, Auskunft, Call-Center und Service-Rufnummern. Das umfangreiche Leistungsangebot in Deutschland stellt die T-Com ca. 41 Mio. Privatkunden sowie ca. 420 000 Unternehmen aus dem Mittelstand zur Verfügung.
- Der **Gesamtumsatz** der T-Com im ersten Halbjahr konnte um 1,0 Prozent von 14 694 Mio. € zum 30. Juni 2001 auf 14 839 Mio. € zum 30. Juni 2002 gesteigert werden, nachdem die Umsätze im ersten Quartal 2002 noch leicht rückläufig waren. Im ersten Halbjahr 2002 trug das nationale Geschäft mit rund 87,3 Prozent zum Gesamtumsatz der T-Com bei. Die in der T-Com ausgewiesenen osteuropäischen Gesellschaften MATÁV (inklusive Maktel), Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije hatten damit einen Anteil von rund 12,7 Prozent.
- Der Umsatz im nationalen Geschäft in Deutschland betrug 12 957 Mio. € im ersten Halbjahr 2002 und lag damit um 3,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Durch eine Reihe von Maßnahmen, die im zweiten Quartal 2002 eingeführt wurden, konnte dem deutlichen Rückgang im nationalen Geschäft entgegengewirkt werden. Es ist T-Com gelungen, durch eine konsequente Fortsetzung der Rebalancing-Strategie die Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen in Höhe von ca. 280 Mio. € durch Einnahmesteigerungen aus den Anschlussgebühren um rund 340 Mio. € erstmalig im zweiten Quartal 2002 zu überkompensieren. Seit Anfang 2002 verbinden die Mobilfunkbetreiber zunehmend ihre Netze direkt miteinander. Gleichzeitig sanken auf Grund der Anfang des Jahres 2002 geänderten Struktur bei der Berechnung der Interconnection-Gebühren die Preise um durchschnittlich 14 Prozent. Damit hat sich der schon im ersten Quartal 2002 beschriebene Umsatzrückgang gegenüber der Vorjahresperiode von rund 200 Mio. € im zweiten Quartal 2002 wiederholt. Darüber hinaus trugen die Dekonsolidierung des Kabelgeschäftes Baden-Württemberg (rund 0,1 Mrd. €) und Rückgänge in den verschiedenen anderen Bereichen mit rund 0,1 Mrd. € zum Umsatzrückgang im nationalen Geschäft bei.
- In Osteuropa stieg der T-Com Umsatz bedingt durch die positive Entwicklung des Mobilfunkgeschäftes sowie die erstmalige Konsolidierung der Hrvatske telekomunikacije (Kroatien) im ersten Halbjahr 2002 um 52,4 Prozent bzw. 647 Mio. € auf 1 882 Mio. €. Hrvatske telekomunikacije trug mit 478 Mio. € zu diesem Wachstum bei.
- Das **EBITDA** der T-Com von 4 982 Mio. € im ersten Halbjahr 2002 lag annähernd auf dem Vorjahresniveau von 5 033 Mio. €. Im zweiten Quartal 2002 verbesserte sich das EBITDA um 6,9 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2001. Der EBITDA-Rückgang des ersten Quartals 2002 konnte nahezu vollständig im zweiten Quartal 2002 kompensiert werden.
- Die im nationalen Geschäft im zweiten Quartal 2002 erzielte EBITDA-Verbesserung um 3,2 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres ist im Wesentlichen auf Kosteneinsparungen sowie die ersten Effekte der Preismaßnahmen zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2002 beträgt das EBITDA 4 130 Mio. € gegenüber 4 434 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang im ersten Halbjahr 2002 ist zum einen auf die bereits erläuterten Umsatzeinbußen und zum anderen auf Verluste aus der Forderungsbewertung in Höhe von rund 160 Mio. € zurückzuführen. Die höheren Forderungsverluste sind auf die schwierige wirtschaftliche Situation

einer Vielzahl von Wettbewerbern zurückzuführen. Auf Grund der ergriffenen Maßnahmen (z. B. Vorkasse, Sicherheitsleistungen) sollte sich der Trend des ersten Halbjahres nicht fortsetzen.

- Bei den osteuropäischen Beteiligungen lag das EBITDA im ersten Halbjahr 2002 bei 852 Mio. € und damit um 42,2 Prozent höher als im ersten Halbjahr 2001. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die Neukonsolidierung von Hrvatske telekomunikacije (234 Mio. €) zurückzuführen.

- Das **Ergebnis vor Steuern** lag im ersten Halbjahr 2002 bei 1 643 Mio. € gegenüber 2 182 Mio. € im ersten Halbjahr 2001. Dieser Rückgang ist auf zwei Effekte zurückzuführen: Durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Hrvatske telekomunikacije stiegen die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2002 um rund 104 Mio. €, darin enthalten sind 22 Mio. € Goodwill-Abschreibungen. Zum anderen schlagen sich die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen auf Grund der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH in Höhe von 0,3 Mrd. € nieder.

2. Quartal 2002

T-Com ³	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %
Gesamtumsatz	7 440	7 399	7 195	2,8
Inland	6 521	6 436	6 554	(1,8)
Osteuropa	919	963	641	50,2

1. Halbjahr 2002

T-Com ³	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	14 839	14 694	1,0	29 419
Inland	12 957	13 459	(3,7)	26 665
Osteuropa	1 882	1 235	52,4	2 754

2. Quartal 2002

T-Com ³	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %
Gesamtumsatz	7 440	7 399	7 195	2,8
Außenumsatz	6 283	6 243	6 065	2,9
EBITDA ¹	2 467	2 515	2 352	6,9
Abschreibungen	(1 326)	(1 368)	(1 345)	(1,7)
Finanzergebnis ⁴	(447)	(198)	(147)	(34,7)
Erg. v. Steuern ⁴	694	949	860	10,3

1. Halbjahr 2002

T-Com ³	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	14 839	14 694	1,0	29 419
Außenumsatz	12 526	12 402	1,0	25 028
EBITDA ¹	4 982	5 033	(1,0)	10 124
Abschreibungen	(2 694)	(2 604)	(3,5)	(5 443)
Finanzergebnis ⁴	(645)	(247)	(161,1)	(859)
Erg. v. Steuern ⁴	1 643	2 182	(24,7)	4 614
Beschäftigte ²	154 282	147 112	4,9	148 247

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.

2 Personal im Durchschnitt; Veränderung im Wesentlichen verursacht durch Neukonsolidierung HT.

3 Segmentdaten in neuer Struktur.

4 Einschließlich der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €) im Wesentlichen im ersten Quartal 2002.

Die Division T-Systems

- T-Systems ist eines der großen Systemhäuser in Deutschland und Europa. Es stellt seinen Kunden – neben klassischen IT- und TK-Dienstleistungen – auch E-Business-Systemlösungen aus einer Hand zur Verfügung. T-Systems bedient den Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Planung (Plan) über die Realisierung (Build) bis zum Betrieb (Run) sowie End-to-End, das heißt von der Netz- und Systeminfrastruktur über die Kommunikationsdienste und die Netzwerkservices bis hin zu umfassenden IT-Dienstleistungen und E-Business-Systemlösungen. Das Ziel ist es, damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden von T-Systems zu stärken.
- Der **Umsatz** entwickelte sich im zweiten Quartal 2002 mit einem Anstieg von 6,9 Prozent deutlich besser als in den ersten drei Monaten 2002. Die positive Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich wurde hauptsächlich von der IT-Sparte getragen. Den größten Anteil am IT-Umsatz von T-Systems erbrachte der Bereich Computing-Services gefolgt von Systems Integration und Desktop-Services. Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2002 ein Gesamtumsatz von 5 487 Mio. € erzielt, gegenüber 5 686 Mio. € im ersten Halbjahr 2001. Dies entspricht einem Rückgang von 3,5 Prozent, der im Wesentlichen auf die Sparte Telecommunication Services zurückzuführen ist. Die Sparte IT-Services verzeichnete in Deutschland im zweiten Quartal 2002 beim

Gesamtumsatz ein Wachstum im unteren zweistelligen Bereich. Umsatzträger waren dabei die Computing-Services gefolgt von Systems Integration und Desktop-Services. Der Bereich Network Services ist durch zurückhaltende Auftragsvergabe im internationalen Carrier-Services-Geschäft weiterhin rückläufig. Positiv entwickelte sich nach wie vor der Bereich Media Broadcast.

- Das **EBITDA** wuchs im ersten Halbjahr gegenüber der Vergleichsperiode um 42,6 Prozent auf 509 Mio. €. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 6,3 Prozent auf 9,3 Prozent. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus Synergieeffekten in der IT-Sparte, effizientem Kostenmanagement und günstigeren Einkaufskonditionen bei internationalen Netzwerkkapazitäten. Stärkster EBITDA-Träger ist Computing-Services gefolgt von Systems Integration.
- Das rückläufige **Ergebnis vor Steuern** im ersten Halbjahr 2002 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass es außerplanmäßige Abschreibungen auf Seekabelkapazitäten Nordatlantik/Pazifik (0,2 Mrd. €) sowie zusätzliche Goodwill-Abschreibungen (0,1 Mrd. €) nach der Übernahme des Restanteils von 49,9 Prozent an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus) gab.

2. Quartal 2002

T-Systems ³	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %
Gesamtumsatz	2 652	2 835	2 882	(1,6)
Außenumsatz	1 874	1 995	1 984	0,6
EBITDA ¹	258	251	210	19,5
Abschreibungen	(356)	(654)	(336)	(94,6)
Finanzergebnis	(2)	(33)	21	(257,1)
Erg. v. Steuern	(100)	(436)	(105)	(315,2)

1. Halbjahr 2002

T-Systems ³	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	5 487	5 686	(3,5)	11 899
Außenumsatz	3 869	3 976	(2,7)	8 316
EBITDA ¹	509	357	42,6	886
Abschreibungen	(1 010)	(662)	(52,6)	(1 372)
Finanzergebnis	(35)	42	(183,3)	115
Erg. v. Steuern	(536)	(263)	(103,8)	(382)
Beschäftigte ²	43 454	41 121	5,7	41 716

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.
2 Personal im Durchschnitt.
3 Segmentdaten in neuer Struktur.

Die Division T-Mobile

- Das Geschäft der T-Mobile umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International Gruppe. Aktuell bietet T-Mobile International über ihre Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, den USA, Österreich und Tschechien Mobilfunk an. Zusätzlich hält die T-Mobile International Minderheitsbeteiligungen in Polen, den Niederlanden und Russland.
- T-Mobile International hat im ersten Halbjahr 2002 an die positive Entwicklung des ersten Quartals nahtlos anknüpfen können. Der Fokus blieb unverändert auf Wachstum und Profitabilität gerichtet. Auch im Halbjahr blieb die T-Mobile der Wachstumstreiber bei Umsatz und EBITDA im Konzern.
- Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die **Gesamtumsatzerlöse** im ersten Halbjahr 2002 um rund 53 Prozent auf 9 140 Mio. € angestiegen. Die im ersten Halbjahr 2001 neukonsolidierten Gesellschaften RadioMobil^g und VoiceStream/Powertel^g trugen dazu mit 3 121 Mio. € – nach 518 Mio. € im ersten Halbjahr 2001 – bei. VoiceStream/Powertel^g verzeichnete im ersten Halbjahr einen Umsatz von 2 796 Mio. €, RadioMobil von 325 Mio. €. Die Vollkonsolidierung der RadioMobil erfolgte ab dem 1. April 2001. VoiceStream/Powertel wurde im ersten Halbjahr 2001 nur für einen Monat in den Konsolidierungskreis einbezogen. Ohne den Umsatzbeitrag der Neukonsolidierungen stieg der Umsatz um 10,3 Prozent von 5 455 Mio. € auf 6 019 Mio. €.
- In Deutschland^g stieg der Umsatz im ersten Halbjahr um 9,3 Prozent von 3 404 Mio. € auf 3 721 Mio. €. In Großbritannien erreichte T-Mobile UK^g ein Umsatzwachstum von 18,9 Prozent. Getrieben durch die Teilnehmerentwicklung, die Verbesserung in der Kundenstruktur und die Erhöhung des durchschnittlichen Umsatzes je Kunde stieg der Umsatz von 1 555 Mio. € auf 1 849 Mio. €. Die hohe Marktpenetration sowie der gestiegene Wettbewerb sorgten in Österreich^g für einen Umsatzrückgang um 3,9 Prozent von 517 Mio. € auf 497 Mio. €.
- Das Segment T-Mobile konnte im ersten Halbjahr 2002 das **Segment-EBITDA** um 1 184 Mio. € auf 2 559 Mio. € erhöhen. Im Vorjahresvergleich ist dies eine Steigerung um 86,1 Prozent. Die EBITDA-Marge stieg von 23,0 Prozent auf 28,0 Prozent.
- T-Mobile Deutschland^g war mit 1 555 Mio. €, nach 1 076 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres, auch im Halbjahr der wesentliche EBITDA-Träger in der T-Mobile Gruppe. Die EBITDA-Marge stieg von 31,6 Prozent auf 41,8 Prozent im Vergleichszeitraum. T-Mobile UK^g verbesserte das EBITDA um über 90 Prozent von 229 Mio. € auf 436 Mio. € und erzielte damit eine Marge von 23,6 Prozent nach 14,7 Prozent in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Bei der T-Mobile Austria^g konnte trotz eines rückläufigen Umsatzes das EBITDA von 116 Mio. € auf 170 Mio. € gesteigert werden. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 22,4 Prozent auf 34,2 Prozent. VoiceStream/Powertel^g verzeichnete ein EBITDA von 282 Mio. € und konnte damit trotz des anhaltend starken Teilnehmerwachstums das EBITDA weiter steigern. RadioMobil^g operiert mit einem EBITDA von 151 Mio. € und einer EBITDA-Marge von 46,5 Prozent auf einem anhaltend hohen Niveau.
- Trotz des stark verbesserten EBITDA und des verbesserten Finanzergebnisses auf Grund der veränderten Allokationen der Verbindlichkeiten steigerte sich das **Ergebnis vor Steuern** nur geringfügig und lag im ersten Halbjahr 2002 bei -1 500 Mio. € gegenüber -1 614 Mio. €. Dies ist zurückzuführen auf die Erhöhung der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände um 1 266 Mio. € auf 2 374 Mio. €. Dieses resultiert im Wesentlichen aus den ganzjährigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen in Höhe von 507 Mio. € sowie den Goodwill-Abschreibungen auf VoiceStream/Powertel in Höhe von 619 Mio. €. Die Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen lagen mit 365 Mio. € für das erste Halbjahr 2002 auf Vorjahresniveau.

^g Bei den genannten Gesellschaften stammen die Beträge aus dem Einzelabschluss.

2. Quartal 2002

T-Mobile	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verän- derung %
Gesamtumsatz	4 465	4 675	3 292	42,0
Außenumsatz	4 115	4 297	2 919	47,2
EBITDA ¹	1 211	1 348	785	71,7
Abschreibungen	(1 729)	(1 730)	(1 075)	(60,9)
Finanzergebnis	(322)	(278)	(662)	58,0
Erg. v. Steuern	(840)	(660)	(952)	30,7

1. Halbjahr 2002

T-Mobile	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Verän- derung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	9 140	5 973	53,0	14 637
Außenumsatz	8 412	5 237	60,6	12 994
EBITDA ¹	2 559	1 375	86,1	3 137
Abschreibungen	(3 459)	(1 764)	(96,1)	(6 324) ³
Finanzergebnis	(600)	(1 225)	51,0	(3 212)
Erg. v. Steuern	(1 500)	(1 614)	7,1	(6 399)
Beschäftigte ²	37 957	22 915	65,6	30 124

1 EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.

2 Personal im Durchschnitt; Veränderung im Wesentlichen durch die Neukonsolidierung von VoiceStream/PowerTel.

3 Goodwill-Abschreibungen auf Markennamen im Rahmen des Rebranding bei den Mobilfunkmehrheitsbeteiligungen.

Die Division T-Online

- Die T-Online International AG betreibt ein kombiniertes Geschäftsmodell bestehend aus Access- und Non-Access-Aktivitäten und ist einer der großen Anbieter in Deutschland. Daneben ist sie mit ihren Gesellschaften in Frankreich, Spanien, Portugal, Österreich und der Schweiz vertreten.
- Der Anstieg des **Gesamtumsatzes** im Segment T-Online einschließlich DeTeMedien um 22,2 Prozent auf 864 Mio. € ist getrieben durch die positive Umsatzentwicklung der T-Online International AG.
- Die positive unternehmerische Entwicklung und das Teilnehmerwachstum im ersten Halbjahr des Jahres 2002 haben zu einer ebenfalls deutlichen Umsatzsteigerung im T-Online Konzern geführt. Die Division T-Online erzielte im ersten Halbjahr einen Außenumsatz von 786 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 19,8 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Access-Geschäft ist wie bereits im Vorjahr der stärkste Umsatztreiber. Die Non-Access-Umsätze konnten annähernd verdoppelt werden, so dass ihr Anteil am Gesamtumsatz deutlich zugenommen hat.
- Die Verbesserung des **EBITDA** im Segment T-Online einschließlich DeTeMedien resultiert aus der positiven Entwicklung des Konzerns T-Online. Das EBITDA der Division T-Online betrug im ersten Halbjahr 2002 rund 82 Mio. € gegenüber -52 Mio. € im Vorjahreshalbjahr und hat sich damit absolut gesehen um 134 Mio. € verbessert. Hier zeigt sich insbesondere die positive Ergebnisauswirkung aus den Effizienzsteigerungsmaßnahmen und dem Wirksamwerden von Skaleneffekten im T-Online Konzern. Die EBITDA-Marge des Segments T-Online verbesserte sich auf 9,5 Prozent im ersten Halbjahr 2002 gegenüber -7,4 Prozent in der Vergleichsperiode.
- Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im ersten Halbjahr 2002 um 119 Mio. € auf 40 Mio. € gegenüber -79 Mio. € im ersten Halbjahr 2001. Der Anstieg wurde hauptsächlich durch die EBITDA-Verbesserung erreicht.

2. Quartal 2002

T-Online	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %
Gesamtumsatz	427	437	346	26,3
Außenumsatz	387	399	300	33,0
EBITDA ¹	17	65	(25)	360,0
Abschreibungen	(47)	(49)	(65)	24,6
Finanzergebnis	27	27	38	(28,9)
Erg. v. Steuern	(3)	43	(52)	182,7

1. Halbjahr 2002

T-Online	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Veränderung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	864	707	22,2	1 449
Außenumsatz	786	656	19,8	1 338
EBITDA ¹	82	(52)	257,7	(78)
Abschreibungen	(96)	(102)	5,9	(189)
Finanzergebnis	54	75	(28,0)	34
Erg. v. Steuern	40	(79)	150,6	(233)
Beschäftigte ²	2 712	3 101	(12,5)	3 008

¹ EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.

² Personal im Durchschnitt.

Sonstige.

- Unter „Sonstige“ ist eine Vielzahl von Konzerneinheiten zusammengefasst, deren Tätigkeit nicht direkt einem einzelnen Segment zugeordnet werden kann. Dazu zählen u. a. die Konzernzentrale der Deutschen Telekom, Shared Services wie Immobilien, Billing Services und diverse Competence Center sowie übrige Konzernbeteiligungen. Auf Grund der Neupositionierung der Divisionen T-Com und T-Systems hat der Vorstand die Zuordnung von MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije zur T-Com veranlasst. Die Vertriebsverantwortung der Auslandstöchter New York, London, Tokio und Singapur wurde in die Division T-Systems überführt. In 2002 wurde der Immobilienbereich neu ausgerichtet. Die Aufgaben der DeTeImmobilien wurden auf drei Gesellschaften übertragen: Die Generalmietgesellschaft mbH (GMG) übernimmt das Geschäftsfeld An- und Vermietung. Die Deutsche Telekom Immobilien und Service GmbH (DeTeImmobilien) wird Facility-Management-Dienstleistungen anbieten; die Real Estate Asset Management Gesellschaft (Sireo) wurde mit der Wahrnehmung der Interessen der Deutschen Telekom in Immobilienangelegenheiten betraut, insbesondere dem weiteren Verkauf des Immobilienvermögens, Kostenreduzierungen und Ausführung der Verwaltungsfunktionen. Darüber hinaus nahm die Deutsche Funkturm GmbH (DFG) im Januar 2002 den Betrieb auf. Diese Organisationseinheit nimmt die Eigentümer- und Dienstleistungsfunktion im Bereich Funktürme und Masten wahr.
- Der **Gesamtumsatz** lag im ersten Halbjahr 2002 bei 1 923 Mio. € und lag damit um 17,6 Prozent unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Dies ist auf eine geringere konzerninterne Leistungsverrechnung (0,3 Mrd. €) sowie auf den Gesamtumsatzrückgang auf Grund der Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2001 der Gesellschaft DeTeSat Deutsche Telekom Gesellschaft für Satellitenkommunikation mbH (0,1 Mrd. €) zurückzuführen. Durch die geringe Inanspruchnahme der Leistungen der Divisionen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online und durch die verbesserten Einkaufskonditionen bei der Division „Sonstige“ reduzierte sich der Gesamtumsatz.
- Das bereinigte **EBITDA** betrug -171 Mio. € gegenüber 539 Mio. € im ersten Halbjahr 2001. Der EBITDA-Rückgang gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode ist im Wesentlichen bedingt durch den Gesamtumsatzrückgang um 0,4 Mrd. € (resultierend aus den erwähnten geringeren konzerninternen Leistungsverrechnungen) und einen Anstieg der Aufwendungen aus der Forderungsbewertung (0,2 Mrd. €) sowie der Übernahme der Rebrandingkosten der T-Mobile (-0,1 Mrd. €), da die Markenrechte bei der Deutschen Telekom AG liegen.
- Durch die Veräußerung der Anteile am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo ergab sich ein Buchgewinn von 0,2 Mrd. € und hinsichtlich der Anteile an France Télécom ein Buchverlust von -0,4 Mrd. €. Dies führte zu einem saldierten negativen EBITDA-Beitrag dieser beiden Vorgänge in Höhe von -0,2 Mrd. € als Sondereinfluss im ersten Halbjahr 2002. Die EBITDA-relevanten Sondereinflüsse in 2001 beliefen sich auf ca. 1,0 Mrd. € und resultieren fast vollständig aus dem Verkaufserlös Sprint-FON nach Abzug von Beratungs- und Veräußerungskosten.
- Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf -2 713 Mio. €. Darin enthalten sind in Höhe von -565 Mio. € Sondereinflüsse (Vorjahr: 956 Mio. €): die im Finanzergebnis enthaltene kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (-253 Mio. €), der Buchwertverlust aus dem Verkauf der France Télécom Aktien (-360 Mio. €), die Wertberichtigung auf Wertpapiere des Anlagevermögens (-114 Mio. €) und gegenläufig der Buchgewinn aus dem Verkauf von PT Satelindo (+162 Mio. €). Bereinigt man das Ergebnis vor Steuern um diese Sondereffekte, beläuft es sich damit auf -2 148 Mio. €. Zur Vergleichsperiode zeigt sich eine Ergebnisverschlechterung um rund 1 355 Mio. €. Dazu trugen der EBITDA-Rückgang und die erhöhten Zinsaufwendungen auf Grund der zusätzlichen Kapitalausstattung (38,0 Mrd. €) bei der T-Mobile International AG im ersten Halbjahr 2002 bei.

2. Quartal 2002

Sonstige ³	Q1 2002 Mio. €	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verän- derung %
Gesamtumsatz	957	966	1 145	15,6
Außenumsatz	111	50	118	57,6
EBITDA bereinigt ^{1,4}	(28)	(143)	320	144,7
Abschreibungen	(233)	(407)	(277)	(46,9)
Finanzergebnis ⁵	(961)	(743)	(382)	(94,5)
Erg. v. Steuern ⁵	(1 222)	(1 491)	(617)	(341,7)

1. Halbjahr 2002

Sonstige ³	H1 2002 Mio. €	H1 2001 Mio. €	Verän- derung %	2001 Mio. €
Gesamtumsatz	1 923	2 333	(17,6)	5 114
Außenumsatz	161	197	(18,3)	633
EBITDA bereinigt ^{1,4}	(171)	539	(131,7)	1 119
Abschreibungen ⁴	(640)	(548)	(16,8)	(1 447)
Finanzergebnis ⁵	(1 704)	(784)	(117,3)	(1 477)
Erg. v. Steuern ⁵	(2 713)	163	n.a.	352
Beschäftigte ²	17 811	18 880	(5,7)	18 565

1 Zum Verständnis des bereinigten EBITDA sind die wichtigen Informationen im Abschnitt „Überleitung zum bereinigten EBITDA“ zu beachten.

2 Personal im Durchschnitt.

3 Segmentdaten in neuer Struktur.

4 Einschließlich Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2002: Buchgewinn PT Satelindo 0,2 Mrd. €; Buchverlust France Télécom 0,4 Mrd. €. Im ersten Halbjahr 2001: Buchgewinn Sprint-FON 1,0 Mrd. € einschließlich Beratungs- und Veräußerungskosten.

5 Einschließlich Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2002: Wertberichtigung auf Buchwert France Télécom 0,3 Mrd. €, Wertberichtigung auf Wertpapiere des Anlagevermögens 0,1 Mrd. €.

Konzernabschluss.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Umsatzerlöse	12 984	11 386	14,0	25 754	22 468	14,6	48 309
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	192	296	(35,1)	484	453	6,8	879
Gesamtleistung	13 176	11 682	12,8	26 238	22 921	14,5	49 188
Sonstige betriebliche Erträge	927	1 852	(49,9)	1 780	2 551	(30,2)	6 619
Materialaufwand	(3 436)	(3 309)	(3,8)	(6 847)	(6 301)	(8,7)	(13 477)
Personalaufwand	(3 293)	(2 927)	12,5	(6 498)	(5 706)	(13,9)	(12 114)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(4 220)	(3 088)	(36,7)	(7 874)	(5 669)	(38,9)	(15 221)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 597)	(2 725)	(32,0)	(7 114)	(5 270)	(35,0)	(12 151)
Finanzergebnis	(1 182)	(1 135)	(4,1)	(2 930)	(2 164)	(35,4)	(5 348)
davon Zinsergebnis	(981)	(1 105)	11,2	(2 083)	(2 082)	0	(4 138)
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	(1 625)	350	n.a.	(3 245)	362	n.a.	(2 504)
Steuern	(375)	(283)	(32,5)	(490)	(624)	21,5	(808)
(Fehlbetrag)/Überschuss	(2 000)	67	n.a.	(3 735)	(262)	n.a.	(3 312)
And. Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(83)	(58)	(43,1)	(156)	(87)	(79,3)	(142)
(Konzernfehlbetrag)/Überschuss	(2 083)	9	n.a.	(3 891)	(349)	n.a.	(3 454)

Berechnung Ergebnis je Aktie

	Q2 2002	Q2 2001	1. Halbjahr 2002	1. Halbjahr 2001	Gesamtjahr 2001
(Konzernfehlbetrag)/ Überschuss in Mio. €	(2 083)	9	(3 891)	(349)	(3 454)
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien in Mio. Stück	4 195	3 425	4 195	3 230	3 715
Ergebnis je Aktie ¹ /ADS ² (HGB) in €	(0,50)	n.a.	(0,93)	(0,11)	(0,93)

1 Das Ergebnis je Aktie (nach HGB) wird für die einzelnen Perioden durch Division des Konzernfehlbetrags durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausstehenden Stammaktien errechnet. Die Ermittlung der gewichteten Durchschnittszahl erfolgte für 2001 insbesondere unter Berücksichtigung der Ausgabe neuer Aktien im Rahmen der Übernahme von VoiceStream/Powertel.

2 Ein ADS – American Depositary Share – entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom. Das Verhältnis von Aktie zu ADS beträgt 1:1.

Konzern-Bilanz

	30.6.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung %	30.6.2001 Mio. €
Aktiva				
Anlagevermögen	136 293	146 716	(7,1)	154 683
Immaterielle Vermögensgegenstände	74 616	80 051	(6,8)	85 615
Sachanlagen	55 877	58 708	(4,8)	60 019
Finanzanlagen	5 800	7 957	(27,1)	9 049
Umlaufvermögen	14 450	17 033	(15,2)	20 838
Vorräte	1 624	1 671	(2,8)	2 206
Forderungen	6 495	6 826	(4,8)	9 839
Sonstige Vermögensgegenstände	3 948	4 966	(20,5)	5 272
Wertpapiere	577	702	(17,8)	1 355
Flüssige Mittel	1 806	2 868	(37,0)	2 166
Rechnungsabgrenzungsposten	1 362	813	67,5	1 506
Bilanzsumme	152 105	164 562	(7,6)	177 027
Passiva				
Eigenkapital	55 200	66 301	(16,7)	70 476
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	10 746
Rückstellungen	18 367	18 427	(0,3)	20 115
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpfl.	3 755	3 661	2,6	3 403
Andere Rückstellungen	14 612	14 766	(1)	16 712
Verbindlichkeiten	77 616	79 051	(1,8)	85 472
Finanzverbindlichkeiten	66 910	67 031	(0,2)	75 804
Übrige Verbindlichkeiten	10 706	12 020	(10,9)	9 668
Rechnungsabgrenzungsposten	922	783	17,8	964
Bilanzsumme	152 105	164 562	(7,6)	177 027

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernfehlbetrag	(3 891)	(349)	(3 454)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	156	87	142
Fehlbetrag	(3 735)	(262)	(3 312)
Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	7 874	5 669	15 221
Ertragsteueraufwand	388	569	751
Zinserträge und -aufwendungen	2 083	2 082	4 138
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	214	(94)	(1 106)
Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften	154	135	547
Sonst. zahlungsunwirksame Vorgänge	960	(804)	(1 146)
Veränderung der Rückstellungen	482	508	(136)
Veränderung working capital ¹	(740)	(362)	1 189
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	677	(1 062)	10
Erhaltene Dividenden	44	414	115
Operativer Cash-Flow	8 401	6 793	16 271
Nettozinszahlung	(1 756)	(2 074)	(4 337)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	6 645	4 719	11 934
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(388)	(474)	(1 021)
Sachanlagen	(3 439)	(4 137)	(9 847)
Finanzanlagen	(363)	(389)	(498)
Vollkonsolidierte Gesellschaften	(4 791)	(5 145)	(5 695)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögensgegenständen	2	213	208
Sachanlagen	196	130	1 146
Finanzanlagen	770	443	3 514
Anteilen vollkons. Gesellschaften und Geschäftseinheiten	0	0	1 004
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des Umlaufvermögens	193	2 877	4 440
Sonstiges	428	(131)	1 384
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(7 392)	(6 613)	(5 365)
Veränd. kurzfrist. Finanzverbindlichkeiten	(3 765)	1 941	(10 266)
Aufnahme mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	7 868	3 728	13 949
Rückzahlung mittel- u. langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(2 805)	(718)	(6 589)
Ausschüttung	(1 558)	(1 905)	(1 905)
Veränderung Minderheiten	(47)	3	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(307)	3 049	(4 811)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(14)	(21)	(26)
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(1 068)	1 134	1 732
Bestand am Anfang des Jahres	2 738	1 006	1 006
Bestand am Ende des Jahres	1 670	2 140	2 738

¹ Veränderung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände, Vorräte, der übrigen Verbindlichkeiten (die nicht die Finanzierungstätigkeit betreffen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Veränderung des Konsolidierungskreises

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere ausländische Gesellschaften erworben, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2001 noch nicht bzw. nicht ganzjährig einbezogen waren. Dies sind im Vorjahr 2001 bei T-Mobile VoiceStream/Powertel (5 Monate) und RadioMobil (3 Monate) und bei T-Com die Hrvatske telekomunikacije (2 Monate). Im Folgen-

den wird der Beitrag der Neuakquisitionen auf die einzelnen Zeilen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Segmentdarstellung zum 30. Juni 2002 dargestellt. In den unten ausgewiesenen Abschreibungen sind bereits die auf diese Gesellschaften entfallenden Goodwill-Abschreibungen von insgesamt 662 Mio. € enthalten.

Auswirkungen der Neuakquisitionen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Halbjahr 2002

	T-Com Mio. €	VoiceStream/ Powertel Mio. €	RadioMobil Mio. €	Summe T-Mobile Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	459	2 313	161	2 474	2 933
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	2	75	0	75	77
Sonstige betriebliche Erträge	26	42	13	55	81
Materialaufwand	(91)	(671)	(53)	(724)	(815)
Personalaufwand	(76)	(422)	(9)	(431)	(507)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(104)	(1 549)	(43)	(1 592)	(1 696)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(93)	(1 100)	(35)	(1 135)	(1 228)
Finanzergebnis	5	(290)	(7)	(297)	(292)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	128	(1 602)	27	(1 575)	(1 447)
Steuern	(42)	(35)	(9)	(44)	(86)
Überschuss/(Fehlbetrag)	86	(1 637)	18	(1 619)	(1 533)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(55)	4	(12)	(8)	(63)
Konzernfehlbetrag	31	(1 633)	6	(1 627)	(1 596)

Aus dem Verkauf von Kabel Baden-Württemberg ergibt sich ein Entkonsolidierungseffekt im Umsatz i. H. v. 0,1 Mrd. € und aus dem Verkauf von DeTeSat ein Entkonsolidierungseffekt im Umsatz i. H. v. 29 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Sonstige betriebliche Erträge

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Erträge	927	1 852	(49,9)	1 780	2 551	(30,2)	6 619

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im ersten Halbjahr 2002 auf 1 780 Mio. € und liegen damit um 771 Mio. € bzw. 30,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 2 551 Mio. €. Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge ist von gegenläufigen Entwicklungen geprägt. In den Vorjahreszahlen waren die Er-

träge aus dem Verkauf der Anteile an Sprint-FON (1 021 Mio. €) enthalten. Dagegen wirkte sich in der Berichtsperiode der Veräußerungsgewinn von PT Satelindo mit 162 Mio. € nach Berücksichtigung von Währungskurseffekten positiv auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Materialaufwand

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Veränderung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Materialaufwand	(3 436)	(3 309)	(3,8)	(6 847)	(6 301)	(8,7)	(13 477)

Der Materialaufwand ist im ersten Halbjahr 2002 gegenüber dem Vergleichszeitraum um 546 Mio. € bzw. 8,7 Prozent und damit unterproportional zum Umsatz gestiegen. Auf Konsolidierungskreisveränderungen sind 815 Mio. € zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierungskreisveränderungen ergibt sich ein

Rückgang, der im Wesentlichen auf dem geringeren Endgeräteinsatz, dem Umsatzrückgang mit nationalen Carriern (insbesondere Vodafone) sowie auf den günstigeren Einkaufskonditionen bei internationalen Netzwerkkapazitäten beruht.

Personal

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verände- rung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Verände- rung %	Gesamt- jahr 2001 Mio. €
Personalaufwand	(3 293)	(2 927)	(12,5)	(6 498)	(5 706)	(13,9)	(12 114)

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2001 ist der Personalaufwand im ersten Halbjahr 2002 um 792 Mio. € bzw. 13,9 Prozent gestiegen. Hiervon entfallen 507 Mio. € bzw. 6,8 Prozent auf Konsolidierungskreisveränderungen. Darüber hinaus fand in den Wachstumsbereichen Mobilfunk und Systemlösungen eine Anpassung der Gehälter an das marktübliche Niveau statt. In der Mobilfunksäule betraf dies im Wesentlichen die Auslandsbeteiligungen, bei VoiceStream auch im Zusammenhang mit einem leichten Personalaufbau. Bei den osteuropäischen Beteiligungen wurde das Gehaltsniveau ebenfalls leicht angehoben. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten nahm während des ersten Halbjahres um 23 087 bzw. 9,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu.

Davon entfallen 10 865 Beschäftigte auf Konsolidierungskreisveränderungen, zu denen im Wesentlichen der Zugang der Hrvatske telekomunikacije beitrug. Der restliche Beschäftigtenanstieg resultiert überwiegend aus unterjährigen Akquisitionen des Vorjahres. VoiceStream/Powertel und RadioMobil flossen in 2001 nur für ihre Zugehörigkeitsdauer zum Konzern in die Durchschnittsrechnung ein. Der Personalbestand zum Stichtag 30. Juni 2002 ist gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 2 252 Beschäftigte bzw. 0,9 Prozent gesunken. Diese Entwicklung spiegelt den anhaltenden Trend zur Personalreduzierung im Telekom Konzern, insbesondere bei den osteuropäischen Gesellschaften und im T-Com Festnetzbereich, wider.

Anzahl der
Beschäftigten
(Durchschnitt)

	1. Halbjahr 2002 Anzahl	1. Halbjahr 2001 Anzahl	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Anzahl
Beamte	53 850	57 818	(6,9)	56 707
Arbeitnehmer	202 366	175 311	15,4	184 953
Konzern Deutsche Telekom	256 216	233 129	9,9	241 660
Auszubildende/Praktikanten	9 192	7 383	24,5	8 147

Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)

	30.6.2002 Anzahl	31.12.2001 Anzahl	Veränderung %	30.6.2001 Anzahl
Beamte	52 758	54 615	(3,4)	56 568
Arbeitnehmer	202 048	202 443	(0,2)	188 643
Konzern Deutsche Telekom	254 806	257 058	(0,9)	245 211
Auszubildende/Praktikanten	9 204	9 851	(6,6)	6 850

Abschreibungen

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verände- rung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Verände- rung %	Gesamt- jahr 2001 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	(1 635)	(1 023)	(59,8)	(3 124)	(1 746)	(78,9)	(5 743)
davon UMTS-Lizenzen	(182)	(181)	(0,6)	(365)	(361)	(1,1)	(724)
davon US-Mobilfunklizenzen	(297)	(99)	(200)	(596)	(99)	(502,0)	(690)
davon Goodwill	(876)	(576)	(52,1)	(1 716)	(984)	(74,4)	(3 663)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(2 585)	(2 065)	(25,2)	(4 750)	(3 923)	(21,1)	(9 478)
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(4 220)	(3 088)	(36,7)	(7 874)	(5 669)	(38,9)	(15 221)

In den ersten sechs Monaten 2002 erhöhten sich die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mrd. € bzw. 39 Prozent auf 7,9 Mrd. €. Dabei wirkten sich vor allem die Abschreibungen der neukonsolidierten Gesellschaften in Höhe von 1,7 Mrd. € aus. Hierin enthalten sind 662 Mio. € Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte, hauptsächlich bedingt

durch VoiceStream/Powertel mit 627 Mio. € sowie die Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen in den USA in Höhe von 495 Mio. €. Der Anstieg der Abschreibungen im Sachanlagevermögen resultiert ebenfalls im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung von VoiceStream/Powertel mit rund 0,4 Mrd. € sowie aus außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mrd. € auf die Seekabel Nordatlantik/Pazifik.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verände- rung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Verände- rung %	Gesamt- jahr 2001 Mio. €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3 597)	(2 725)	(32,0)	(7 114)	(5 270)	(35,0)	(12 151)

Gegenüber der Vergleichsperiode sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen im ersten Halbjahr 2002 auf 7,1 Mrd. € angestiegen. Die Erhöhung um rund 1,8 Mrd. € wurde im Wesentlichen durch Konsolidierungskreisveränderungen in Höhe von 1,2 Mrd. € hervorgerufen. Daneben ist vor allem mit insgesamt

0,8 Mrd. € ein Anstieg von Aufwendungen aus der Forderungsbewertung und auf Grund von Anlagenabgängen, insbesondere aus der Veräußerung der France Télécom Anteile, bei der Deutschen Telekom AG zu verzeichnen.

Finanzergebnis

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verände- rung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Verände- rung %	Gesamt- jahr 2001 Mio. €
Finanzergebnis	(1 182)	(1 135)	(4,1)	(2 930)	(2 164)	(35,4)	(5 348)
davon Beteiligungsergebnis	(4)	(10)	60,0	(113)	(40)	(182,5)	(440)
davon Zinsergebnis	(981)	(1 105)	11,2	(2 083)	(2 082)	(0,0)	(4 138)
davon Abschreibungen auf Finanz- anlagen u. Wertpapiere d. Umlauf- vermögens	(197)	(20)	(885,0)	(734)	(42)	(1 647,6)	(770)

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses um 766 Mio. € ist insbesondere auf die kursbedingte Sonderabschreibung des ersten Quartals auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom in Höhe von 253 Mio. € sowie die Wertberichtigungen auf

Wertpapiere des Anlagevermögens und Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von insgesamt 416 Mio. €, hauptsächlich bei Kabel Deutschland GmbH mit 301 Mio. €, zurückzuführen.

Steuern

	Q2 2002 Mio. €	Q2 2001 Mio. €	Verände- rung %	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Verände- rung %	Gesamt- jahr 2001 Mio. €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(329)	(262)	(25,6)	(388)	(569)	31,8	(751)
Sonstige Steuern	(46)	(22)	(109,1)	(102)	(55)	(85,5)	(57)
Steuern gesamt	(375)	(284)	(32,0)	(490)	(624)	21,5	(808)

Das Konzernergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2002 sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3 607 Mio. € auf -3 245 Mio. €. Der Steueraufwand ging gleichzeitig um 21,5 Prozent auf 490 Mio. € zurück, im Wesentlichen resultierend aus den Steuern vom Einkommen und Ertrag. Der Rückgang des Steueraufwands lässt sich auf die gesunkene steuerliche Bemessungsgrundlage zurückführen, die aber nicht im

gleichen Umfang zurückging wie das Ergebnis vor Steuern. Das liegt daran, dass ein Großteil der Ergebnisverschlechterung auf nicht steuerwirksame Vorgänge wie Firmenwertabschreibung und Veräußerungsverluste zurückzuführen ist. Die Sonstigen Steuern stiegen überwiegend auf Grund der Einbeziehung von VoiceStream/PowerTel.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Anlagevermögen

	30.6.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Immaterielle Vermögensgegenstände	74 616	80 051	(5 435)	(6,8)
davon UMTS	13 561	14 277	(716)	(5,0)
davon US-Mobilfunklizenzen	20 168	23 087	(2 919)	(12,6)
davon Goodwill	38 584	40 597	(2 013)	(5,0)
Sachanlagevermögen	55 877	58 708	(2 831)	(4,8)
Finanzanlagen	5 800	7 957	(2 157)	(27,1)

Der Rückgang der Immateriellen Vermögensgegenstände um 5,4 Mrd. € bzw. 6,8 Prozent auf 74 616 Mio. € ist im Wesentlichen durch die starken Kurseffekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Konzerngesellschaften bedingt. Dies ist vor allem auf die Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen. Gegenläufig hierzu wirkte sich im Berichtszeitraum die Zunahme der Geschäfts- und Firmenwerte aus, die mit 2 667 Mio. € aus der Übernahme der restlichen Anteile an der T-Systems ITS GmbH (vormals

debis Systemhaus GmbH) resultieren. Die Sachanlagen verminderten sich um 2,8 Mrd. € (-4,8 Prozent). Hier standen einem Investitionsvolumen von rund 3,1 Mrd. € insbesondere höhere Abschreibungen von rund 4,8 Mrd. € gegenüber. Der Rückgang im Finanzanlagevermögen resultiert vor allem aus dem Verkauf der Beteiligung an der France Télécom sowie Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH.

Investitionen

	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 161	25 202	(87,5)	26 059
Sachanlagen	3 129	3 797	(17,6)	9 853
Finanzanlagen	539	884	(39,0)	1 786
Gesamt	6 829	29 883	(77,1)	37 698

Die Zugänge im Anlagevermögen belaufen sich im ersten Halbjahr 2002 auf 6 829 Mio. €. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen mit rund 2,7 Mrd. € den Goodwill aus der Übernahme der Anteile an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus GmbH). Im Vorjahr war hierunter insbesondere der Goodwill aus dem Erwerb von VoiceStream/PowerTel ausgewiesen. Die Zugänge im Sachanlagevermögen liegen unter Berücksichtigung der Effekte aus der Einbeziehung von VoiceStream/PowerTel um rund 1,0 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres.

Einen Rückgang weisen insbesondere die T-Mobile Gruppe mit 0,3 Mrd. € und die T-Systems auf. Die im gesamten Konzern zu verzeichnenden Investitionsrückgänge sind vor allem auf die im laufenden Jahr vorgenommenen Investitionskürzungen zurückzuführen. Die Investitionen bei den Finanzanlagen liegen mit 0,5 Mrd. € unter denen des Vorjahres (erstes Halbjahr 2001: 0,9 Mrd. €) und betreffen vor allem Anteils-erwerbe an der GSM Facilities und dem Joint Venture Bild.T-online.de.

Eigenkapital

	30.6.2002 Mio. €	31.12.2001 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %
Gezeichnetes Kapital	10 746	10 746	0	0,0
Kapitalrücklage	50 073	49 994	79	0,2
Gewinnrücklage	(166)	3 607	(3 773)	104,6
(Verlust-)/Gewinn-Vortrag	(4 892)	101	(4 993)	n.a.
Konzernfehlbetrag	(3 891)	(3 454)	(437)	(12,7)
Anteile anderer Gesellschafter	3 330	5 307	(1 977)	(37,3)
Eigenkapital gesamt	55 200	66 301	(11 101)	(16,7)

Der Rückgang des Eigenkapitals im Berichtszeitraum um rund 11,1 Mrd. € ist im Wesentlichen durch folgende Effekte geprägt: durch den Konzernfehlbetrag von 3,9 Mrd. €, den Rückgang der Gewinnrücklage um rund 3,8 Mrd. € auf Grund starker Währungskurs-effekte aus der Umrechnung ausländischer Konzern-

gesellschaften sowie die Dividendenzahlung der Deutschen Telekom im zweiten Quartal 2002 in Höhe von 1,6 Mrd. €. Die Reduzierung der Anteile anderer Gesellschafter um 2,0 Mrd. € steht fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erwerb der debis Systemhaus Anteile.

Finanzverbindlichkeiten

	30.6.2002 Mio. €	31.3.2002 Mio. €	Veränderung Mio. €	31.12.2001 Mio. €
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	66 910	70 619	(3 709)	67 031
Netto-Finanzverbindlichkeiten ¹	64 158	67 305	(3 147)	62 111

¹ Finanzverbindlichkeiten nach Abzug von liquiden Mitteln, den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens, dem Disagio bei VoiceStream/PowerTel und den in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesenen Zins- und Währungsswaps.

Der Anstieg der Netto-Finanzverbindlichkeiten von 2,0 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2001 ist von zwei gegenläufigen Effekten geprägt. Im ersten Quartal 2002 war ein Anstieg um rund 5,2 Mrd. € zu verzeichnen, der im Wesentlichen aus dem Erwerb der debis Systemhaus Anteile mit 4,7 Mrd. € resultiert. Die kurzfristige Refinanzierung des Kaufpreises wurde im zweiten Quartal 2002 durch den Bond abgelöst. Im

zweiten Quartal 2002 konnte die Deutsche Telekom, trotz Dividendenzahlung in Höhe von 1,6 Mrd. €, einen Schuldenabbau um 3,1 Mrd. € erreichen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Währungskurseffekten (1,6 Mrd. €), Steuererstattungen (0,8 Mrd. €), dem Verkauf der Beteiligungen France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie PT Satelindo (0,3 Mrd. €) und Immobilienverkäufen (0,2 Mrd. €).

Sonstige Angaben

Die **Haftungsverhältnisse** und **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 3,5 Mrd. € vermindert. Im Wesentlichen steht einem Rückgang der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus der Übernahme von Gesell-

schaftsanteilen infolge des Erwerbs der Anteile an der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus) von 4,7 Mrd. € ein Anstieg der Haftungsverhältnisse bei T-Mobile aus einer QTE Lease Finanzierung von 0,9 Mrd. € gegenüber.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit.

Im ersten Halbjahr 2002 wurde ein Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit in Höhe von 6,6 Mrd. € erzielt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum ergibt sich damit ein Anstieg um 1,9 Mrd. €. Dieser Anstieg ist trotz höherer Finanzschulden einerseits auf eine Reduzierung der Zinszahlungen durch Erstattungen aus der Auflösung von Sicherungsgeschäften zurückzuführen. Auf der anderen Seite steht den Steuerzahlungen aus dem Vorjahr eine Erstattung im Berichtsjahr gegenüber. Das geringere Konzernergebnis im ersten Halbjahr 2002 wird durch höhere Abschreibungen in Höhe von 2,2 Mrd. € sowie durch Veränderungen der sonstigen zahlungsunwirksamen Vorgänge in Höhe von 1,8 Mrd. €

kompensiert. Letzteres ist im Wesentlichen bedingt durch Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland Gesellschaften (0,3 Mrd. €) und des Beteiligungsbuchwertes der France Télécom (0,3 Mrd. €). Im Vorjahr wurde in dieser Position im Wesentlichen der Ertrag aus dem Verkauf der Sprint-FON-Anteile in Höhe von 1 Mrd. € korrigiert. Der Veräußerungserlös ist im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Die Veränderung des working capitals gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf den Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit beträgt im ersten Halbjahr 2002 minus 7,4 Mrd. €. Den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 9,0 Mrd. €, die im Wesentlichen auf den vollständigen Erwerb der T-Systems ITS GmbH (vormals debis Systemhaus) in Höhe von 4,7 Mrd. € zurückzuführen sind, stehen Einzahlungen aus Desinvestitionen in

Höhe von 1,0 Mrd. € gegenüber. Dies bedeutet gegenüber dem Vergleichszeitraum eine Reduktion der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 1,2 Mrd. €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen im Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an Sprint-FON (1,9 Mrd. €).

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit beträgt im ersten Halbjahr 2002 minus 0,3 Mrd. €. In der Berichtsperiode stehen Netto-Einzahlungen aus dem Aufbau der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mrd. € ge-

genüber 5,0 Mrd. € in der Vergleichsperiode. Ein Abfluss liquider Mittel ist durch die diesjährige Dividendenausschüttung in Höhe von 1,6 Mrd. € zu verzeichnen.

Segmentberichterstattung.

Die Zusammensetzung der Segmente wurde zum ersten Quartal 2002 an die im Rahmen der Neupositionierung der Divisionen T-Com und T-Systems entstandene neue Struktur angepasst. Seit dem 1. Januar 2002 wird das nationale Carrier-Services-Geschäft, bisher T-Systems, im Segment T-Com geführt. Im Gegenzug hat ein Wechsel des bisher bei der T-Com geführten internationalen Carrier-Services-Geschäfts und der internationalen Netzinfrastruktur zum Segment T-Systems stattgefunden. Darüber hinaus werden MATÁV, Slovenské Telekomunikácie und Hrvatske telekomunikacije, die bisher dem Segment „Sonstige“ zugeordnet waren, ab dem 1. Januar 2002 im Segment T-Com geführt, die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. Alle Segmentangaben in diesem Bericht sind in Übereinstimmung mit dem US-amerikanischen Statement of Financial Accounting Standard 131 (SFAS 131) und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) ermittelt worden.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Gesamtjahr 2001, sowie jeweils für die zweiten Quartale und die ersten sechs Monate der Jahre 2001 und 2002. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten. Inhalt dieser Überleitung sind im Wesentlichen Konsolidierungsbuchungen.

Dem Segment T-Mobile wurde im Vorjahr Zinsaufwand zugeordnet, der im Konzernabschluss der T-Mobile International nicht enthalten ist.

Segmentinformation für das Geschäftsjahr 2001

Gesamtjahr 2001 Mio. €	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Abschrei- bungen	Zins- ergebnis	Beteili- gungs- ergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com ¹	25 028	4 391	29 419	(5 443)	(350)	(509)	4 614
T-Systems ¹	8 316	3 583	11 899	(1 372)	102	13	(382)
T-Mobile	12 994	1 643	14 637	(6 324)	(3 008)	(204)	(6 399)
T-Online	1 338	111	1 449	(189)	168	(134)	(233)
Sonstige ¹	633	4 481	5 114	(1 447)	(1 102)	(375)	352
Überleitung ¹	0	(14 209)	(14 209)	(446)	52	(1)	(456)
Konzern	48 309	0	48 309	(15 221)	(4 138)	(1 210)	(2 504)

¹ Nach neuer Struktur.

Segment-
information
im Quartal

Q2 2002 Q2 2001 Mio. €	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Abschrei- bungen	Zins- ergebnis	Beteili- gungs- ergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com ¹	6 243	1 156	7 399	(1 368)	(164)	(34)	949
	6 065	1 130	7 195	(1 345)	(150)	3	860
T-Systems ¹	1 995	840	2 835	(654)	(22)	(11)	(436)
	1 984	898	2 882	(336)	22	(1)	(105)
T-Mobile	4 297	378	4 675	(1 730)	(238)	(40)	(660)
	2 919	373	3 292	(1 075)	(607)	(55)	(952)
T-Online	399	38	437	(49)	33	(6)	43
	300	46	346	(65)	41	(3)	(52)
Sonstige ¹	50	916	966	(407)	(636)	(107)	(1 491)
	118	1 027	1 145	(277)	(409)	27	617
Überleitung ¹	0	(3 328)	(3 328)	(12)	46	(3)	(30)
	0	(3 474)	(3 474)	10	(2)	(1)	(18)
Konzern	12 984	0	12 984	(4 220)	(981)	(201)	(1 625)
	11 386	0	11 386	(3 088)	(1 105)	(30)	350

1 Nach neuer Struktur.

Segment-
information
im 1. Halbjahr

H1 2002 H1 2001 Mio. €	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Abschrei- bungen	Zins- ergebnis	Beteili- gungs- ergebnis	Ergebnis vor Steuern
T-Com ¹	12 526	2 313	14 839	(2 694)	(353)	(292)	1 643
	12 402	2 292	14 694	(2 604)	(252)	5	2 182
T-Systems ¹	3 869	1 618	5 487	(1 010)	(21)	(14)	(536)
	3 976	1 710	5 686	(662)	48	(6)	(263)
T-Mobile	8 412	728	9 140	(3 459)	(456)	(144)	(1 500)
	5 237	736	5 973	(1 764)	(1 117)	(108)	(1 614)
T-Online	786	78	864	(96)	65	(11)	40
	656	51	707	(102)	89	(14)	(79)
Sonstige ¹	161	1 762	1 923	(640)	(1 323)	(381)	(2 713)
	197	2 136	2 333	(548)	(826)	42	163
Überleitung ¹	0	(6 499)	(6 499)	25	5	(5)	(179)
	0	(6 925)	(6 925)	11	(24)	(1)	(27)
Konzern	25 754	0	25 754	(7 874)	(2 083)	(847)	(3 245)
	22 468	0	22 468	(5 669)	(2 082)	(82)	362

1 Nach neuer Struktur.

Rechnungslegung.

HGB

Die Deutsche Telekom beachtet bei der Aufstellung ihrer Konzernabschlüsse die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und erstellt ab dem ersten Quartal

2002 ihre Zwischenberichte in Übereinstimmung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 6 vom 13. Februar 2001 DRS 6.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Deutsche Telekom verwendet für die Erstellung ihrer Quartalsabschlüsse und Jahresabschlüsse die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden finden Sie im Konzern-Anhang zum 31. Dezember 2001.

Überleitung des Konzernergebnisses von HGB zu US-GAAP.

	1. Halbjahr 2002 Mio. €	1. Halbjahr 2001 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2001 Mio. €
Konzernfehlbetrag nach HGB	(3 891)	(349)	n.a.	(3 454)
Unterschiede zu US-GAAP	3 456	868	298,2	2 911
Unterschiedliche Ertragsteuerauswirkungen	(4 624)	(368)	n.a.	1 066
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) nach US-GAAP	(5 059)	151	n.a.	523

Zum 30. Juni 2002 ergibt sich ein Eigenkapital nach US-GAAP in Höhe von 63,1 Mrd. € gegenüber 73,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2001.

Am 1. Januar 2002 hat die Deutsche Telekom die neuen amerikanischen Bilanzierungsstandards (SFAS 141 und 142), die die Bilanzierung von Unternehmensakquisitionen, Goodwill und Immateriellen Vermögensgegenständen neu regeln, eingeführt. Mit der Einführung dieser Standards werden Goodwill und die von den Tochtergesellschaften VoiceStream und Powertel gehaltenen FCC-Spektrum-Lizenzen nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Diese Mobilfunklizenzen werden nach amerikanischen Bilanzierungsregeln ab dem 1. Januar 2002 als Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert. Da die Bestimmungen des SFAS 142 nicht rückwirkend auf das Jahr 2001 anzuwenden sind, enthalten die oben dargestellten Berichtsperioden des Jahres 2001 Goodwill und Lizenzabschreibungen und sind daher nicht mit 2002 vergleichbar.

Die Nichtabschreibung von Goodwill und FCC-Spektrum-Lizenzen nach US-GAAP führt zu einer Verringerung des Abschreibungsaufwands. Nach den bisher geltenden amerikanischen Bilanzierungsregeln, die eine planmäßige Abschreibung vorsahen, wäre für das erste Halbjahr 2002 nach US-GAAP ein Abschreibungsaufwand in Höhe von rund 1,7 Mrd. € für Goodwill und in Höhe von rund 480 Mio. € für FCC-Spektrum-Lizenzen entstanden.

Für die zur T-Com-Division gehörende Berichtseinheit (Reporting Unit) MATÁV hat die Deutsche Telekom im ersten Quartal 2002 festgestellt, dass der Konzernansatz (Carrying Value) der Reporting Unit den Wert der zu Marktpreisen bewerteten von der Deutschen Telekom

gehaltenen Anteile an der MATÁV übersteigt. Die Regeln nach US-GAAP (SFAS 142) lassen die Berücksichtigung einer Kontrollprämie auf den Börsenwert bei der Ermittlung von Fair Market Values zu. Zur Ermittlung des sogenannten Fair Market Values der Berichtseinheit MATÁV wurde daher neben dem Börsenwert der gehaltenen Anteile auch eine Kontrollprämie berücksichtigt. Diese Kontrollprämie stellt die Vorteile dar, die ein möglicher Käufer im Fall der Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an der MATÁV realisieren könnte. Der auf diese Weise ermittelte Fair Value der Berichtseinheit MATÁV übersteigt deren Konzernansatz. Entsprechend ergab sich aus dem Einführungstest nach SFAS 142 kein Abschreibungsbedarf.

Entsprechend den Anforderungen von SFAS 142 hat die Deutsche Telekom den Einführungstest zur Kontrolle der Werthaltigkeit des bilanzierten Goodwills und ihrer FCC-Spektrum-Lizenzen abgeschlossen. Auf Basis der Ergebnisse dieses Werthaltigkeitstests hat die Deutsche Telekom festgestellt, dass diese Vermögensgegenstände zum 1. Januar 2002 vollständig werthaltig waren.

Die Deutsche Telekom ist verpflichtet, für Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich sowie bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung unterjährig Werthaltigkeitstests durchzuführen. Bei der Beurteilung der Existenz möglicher Wertminderungen berücksichtigt die Deutsche Telekom die Auswirkungen wesentlicher nachteiliger Veränderungen des rechtlichen, des markt-spezifischen und des wirtschaftlichen Umfelds, die Ergebnisse der operativen Geschäftstätigkeit und die strategischen Pläne der Konzerngesellschaften; nachteilige Maßnahmen von Regulierungsinstanzen; unvor-

hergesehene Änderung der Wettbewerbssituation, Veränderungen der Marktanteile sowie die Möglichkeit der Veräußerung oder des Abgangs der gesamten oder eines wesentlichen Teils der Geschäftstätigkeit der Deutschen Telekom. Darüber hinaus wird die Marktkapitalisierung der Deutschen Telekom insoweit berücksichtigt, als die Börsenkursentwicklung die aktuelle Branchensituation und die erwartete langfristige Branchenperformance widerspiegelt.

Der planmäßige jährliche US-GAAP Werthaltigkeitstest im Geschäftsjahr 2002 sowie die Tests in den kommenden Jahren werden jeweils im zweiten Halbjahr durchgeführt. Auf der Grundlage von zukünftigen Bewertungen der Werthaltigkeit kann die Deutsche Telekom den Ansatz einer Wertminderung für erforderlich halten.

Als Konsequenz aus dem Abschreibungsstopp der FCC-Spektrum-Lizenzen ist die Realisierung von Erträgen aus der Auflösung der passiven latenten Steuern, die im Zusammenhang mit den FCC-Spektrum-Lizenzen gebildet wurden, nicht länger innerhalb der Fristen für die Realisierung der Verlustvorträge durch die Tochtergesellschaften VoiceStream und Powertel gesichert.

Daher können die passiven latenten Steuern nicht länger als Ausgleichsposten für die aktiven latenten Steuern für die Verlustvorträge betrachtet werden.

Demzufolge hat die Deutsche Telekom im ersten Quartal 2002 eine Wertberichtigung für die aktiven latenten Steuern gebildet, die zu einer einmaligen nicht Cash-wirksamen Belastung des US-GAAP Ergebnisses in Höhe von 4,3 Mrd. € führt. Diese Wertberichtigung ist

nicht Ergebnis einer veränderten Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen steuerlichen Inanspruchnahme der Verlustvorträge durch VoiceStream und Powertel, sondern resultiert indirekt aus den neuen amerikanischen Bilanzierungsvorschriften für Immaterielle Vermögensgegenstände. In den zukünftigen Perioden wird die Deutsche Telekom die weitere Notwendigkeit dieser Wertberichtigung regelmäßig prüfen und bestimmen, ob diese gemäß den Kriterien des Bilanzierungsstandards SFAS 109 ganz oder teilweise wieder aufgelöst werden kann.

Die Deutsche Telekom hat für das erste Halbjahr eine Anpassung des Steuerlatenzaufwandes in Höhe von 873 Mio. € vorgenommen, der auf Grund einer Änderung des technischen Prozessablaufes im ersten Quartal zu hoch ausgewiesen wurde. Der zum 31. März 2002 berichtete Konzernfehlbetrag nach US-GAAP von 5 488 Mio. € verbesserte sich hierdurch auf 4 615 Mio. €.

Die Änderung hat keinen Einfluss auf den Konzernfehlbetrag nach Deutschem Handelsrecht (HGB) und ist nicht liquiditätswirksam.

Grundsätzlich ist im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steuern darauf hinzuweisen, dass Änderungen in der Steuergesetzgebung oder -rechtsprechung einen Einfluss auf die steuerliche Anerkennung von Sachverhalten und somit auf die Bildung von latenten Steuern haben können. Unter diesen Umständen kann die Höhe der Steuerlatenzen starken Schwankungen unterworfen sein.

Sondereinflüsse im ersten Halbjahr 2002.

Das erste Halbjahr 2002 war geprägt durch die Anteilsverkäufe und den daraus resultierenden Buchgewinn des indonesischen Mobilfunkanbieters PT Satelindo (0,2 Mrd. €), den Buchverlust aus dem Verkauf der Anteile an France Télécom (-0,4 Mrd. €) und die kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie durch weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen im Wesentlichen auf Grund der Wertberichtigung (0,3 Mrd. €) auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH

und Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,1 Mrd. €). Darüber hinaus wirkte sich im ersten Halbjahr 2002 ein Verlustverrechnungseffekt aus der Wertberichtigung auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH und andere Steuereffekte als Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis mit 0,1 Mrd. € positiv aus. Im ersten Halbjahr 2001 ergab sich durch die Veräußerung der Sprint-FON-Anteile nach Abzug von Beratungs- und Veräußerungskosten ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,0 Mrd. €.

1. Halbjahr 2002

Sondereinflüsse	1. Halbjahr 2002 Mrd. €	1. Halbjahr 2001 Mrd. €
Konzernfehlbetrag	(3,9)	(0,3)
Sondereinflüsse	(0,8)	1,0
davon Buchgewinn PT Satelindo	0,2	
davon Buchgewinn Sprint-FON		1,0
davon Buchverlust France Télécom	(0,4)	
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen	(0,7)	
davon Steuerminderungs- betrag Sprint-FON und and. Steuereffekte	0,1	
Konzernfehlbetrag ohne Sondereinflüsse	(3,1)	(1,3)

Überleitung zum bereinigten EBITDA.

EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse, ist eine so genannte Pro-forma-Kennzahl, die nicht Bestandteil der handelsrechtlichen Vorschriften ist.

Der Erwerb der UMTS-Lizenzen im Jahr 2000 und die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der Deutschen Telekom haben das Konzernergebnis im Berichtszeitraum deutlich negativ beeinflusst. Die durch diese Investitionen generierten Umsätze reichten nicht aus, um den Abschreibungs- und Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Erwerb der UMTS-Lizenzen sowie der Goodwill-Abschreibungen – insbesondere durch die Einbeziehung von VoiceStream/Powertel – auszugleichen. Darüber hinaus wurde das Konzernergebnis durch eine Reihe von unüblichen oder selten auftretenden Faktoren (so genannten Sondereinflüssen) beeinflusst, welche nachfolgend ausführlicher beschrieben werden.

EBITDA ist die Abkürzung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Die Deutsche Telekom definiert EBITDA als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen. Die Deutsche Telekom weist das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA als Indikator für die Entwicklung ihrer operativen Geschäftstätigkeit aus, bevor sich Vorleistungen für die Erschließung neuer Geschäftsbereiche und Märkte, denen noch keine relevanten Erträge gegenüberstehen, sowie die nachfolgend beschriebenen Sondereinflüsse auswirken. Das EBITDA, bereinigt um Sondereinflüsse, sollte nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, betrieblichen Erträgen, Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit oder anderen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen betrachtet werden. Da andere Unternehmen das bereinigte EBITDA und andere Pro-forma-Finanzkennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen,

sind diese Pro-forma-Finanzdaten der Deutschen Telekom nicht unbedingt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für das Vorjahr definiert und beziffert. Neben dem EBITDA wird die Kennzahl EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse). Bei der Bewertung des um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA ist zu berücksichtigen, dass der Erwerb der UMTS-Lizenzen und die Übernahme von VoiceStream/Powertel sich im Berichtszeitraum auf Abschreibungen und Zinsaufwand ausgewirkt haben und in der Zukunft weiter auswirken werden, während die korrespondierenden positiven Wirkungen auf die Ertragslage erst für zukünftige Abschlüsse erwartet werden.

Sowohl das erste Halbjahr 2002 als auch das erste Halbjahr des Vorjahres beinhalten EBITDA-wirksame Sondereinflüsse.

Das erste Halbjahr 2002 war von folgenden EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen geprägt. Durch die Veräußerung der Anteile am indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo ergab sich ein Buchgewinn (einschließlich umrechnungsbedingte Währungskursverluste) von 0,2 Mrd. € und hinsichtlich der Anteile an France Télécom ein Buchverlust von 0,4 Mrd. €. Dies führte zu einem negativen EBITDA-Beitrag in Höhe von 0,2 Mrd. € als Sondereinfluss im ersten Halbjahr 2002. Das EBITDA einschließlich Sondereinflüsse lag bei 7,6 Mrd. € gegenüber 8,2 Mrd. € im ersten Halbjahr 2001. Im ersten Halbjahr 2001 belief sich der positive EBITDA-relevante Sondereinfluss auf 1,0 Mrd. € und resultiert aus dem Ertrag aus der Veräußerung Sprint-FON nach Abzug von Beratungs- und Veräußerungskosten.

Im Geschäftsjahr 2001 zählten zu den EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf der Sprint-FON- und Sprint-PCS-Anteile (einschließlich Veräußerungskosten) in Höhe von insgesamt 1,9 Mrd. € im zweiten und dritten Quartal, der Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg (0,9 Mrd. €) im dritten Quartal sowie Erträge aus dem Verkauf regionaler Kabel-Service-Gesellschaften (0,1 Mrd. €) und aus der Auflösung von Rückstellungen (0,3 Mrd. €) jeweils im vierten Quartal. EBITDA-mindernd wirkte sich der Ausweis einer Additional Minimum Liability (zusätzliche Mindestverpflichtung im Personalaufwand) im Personalaufwand (0,3 Mrd. €) aus.

Zusätzlich zu den bisher dargestellten Sondereinflüssen wirkten sich im Jahre 2001 auch nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus. Im ersten Halbjahr 2002 wirkten sich folgende nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus: Das Finanzergebnis beinhaltet eine kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der France Télécom (0,3 Mrd. €) sowie weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen (0,3 Mrd. €) auf Grund der Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungunternehmen der Kabel Deutschland GmbH sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,1 Mrd. €).

1. Halbjahr 2002

Überleitung EBITDA in „Sonstige“	1. Halbjahr 2002 Mrd. €	1. Halbjahr 2001 Mrd. €
Gesamtumsatz	1,9	2,3
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	(2,7)	0,2
Finanzergebnis	(1,7)	(0,8)
Abschreibung	(0,6)	(0,5)
EBITDA	(0,4)	1,5
EBITDA-Marge (%) ¹	(19,2)	64,1
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(0,2) ^{2,3}	1,0 ⁴
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	(0,2)	0,5
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse	(8,9)	23,1

1 Berechnet auf der Basis exakter Millionenwerte.

2 Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €).

3 Buchverlust aus dem Verkauf der Anteile von France Télécom (0,4 Mrd. €).

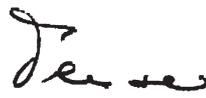
4 Buchgewinn aus dem Verkauf der Anteile Sprint-FON einschließlich Veräußerungskosten (1,0 Mrd. €).

Bonn, den 19. August 2002

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand



Prof. Dr. Helmut Sihler



Gerd Tenzer



Josef Brauner



Dr. Karl-Gerhard Eick



Jeffrey A. Hedberg



Dr. Max Hirschberger



Dr. Heinz Klinkhammer



Kai-Uwe Ricke

Deutsche Telekom Investor Relations Kalender 2002.

Finanzkalender

Termine	
29. August 2002	Veröffentlichung T-Online International AG Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2002
20. November 2002	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht zum 3. Quartal 2002 Conference Call
27. November 2002	Veröffentlichung T-Online International AG Zwischenbericht zum 3. Quartal 2002
max. 45 Tage nach Quartalsabschluss	10-Q Filing VoiceStream
20. Mai 2003	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG, Köln
21. Mai 2003	Hauptversammlung T-Online International AG, Köln

Disclaimer.

Dieses Dokument und insbesondere der Teil „Ausblick“ in dem Abschnitt „Angaben zum Geschäftsverlauf und der voraussichtlichen Entwicklung“ enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“ und „sollte“ sowie ähnliche Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, einschließlich, jedoch nicht beschränkt auf Faktoren wie etwa: die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Telekommunikationsdiensten, insbesondere nach neuen höherwertigen Dienstleistungsangeboten; Wettbewerbsinflüsse, einschließlich Preisdruck, technologischer Veränderungen und alternativer Entwicklungen im Leistungsbereich; aufsichtsrechtliche Maßnahmen sowie der Ausgang von Streitigkeiten, in die das Unternehmen verwickelt ist oder verwickelt werden kann; die Geschwindigkeit und die Kosten der Einführung neuer Dienste, wie beispielsweise UMTS, die vom Vermögen der Zulieferer zur Lieferung von Ausrüstung sowie von anderen

Umständen abhängig sind, auf welche die Deutsche Telekom keinen Einfluss hat; Besorgnis in der Öffentlichkeit hinsichtlich Gesundheitsrisiken, die mutmaßlich mit Mobilfunkübertragungen verbunden sein sollen; Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen in die Deutsche Telekom; die Entwicklung der Vermögenswerte in der Bundesrepublik Deutschland sowie in anderen Ländern; und Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren (einschließlich solcher, die in den neuesten, auf Form 20-F von der Deutschen Telekom und MATÁV und auf Form 10-K von VoiceStream/PowerTel bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereichten Jahresberichten beschrieben wurden) eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom beabsichtigt nicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren, und geht auch keine dahingehende Verpflichtung ein.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation

Postfach 2000, D-53105 Bonn

Telefon (02 28) 1 81-49 49

Telefax (02 28) 1 81-9 40 04

Internet: www.telekom.de

Investor Relations:

Telefon (02 28) 1 81-8 88 80

Telefax (02 28) 1 81-8 88 99

E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für Fragen und Anregungen zur Verfügung:

Telefon 0800 3 30 21 00

Telefax 0800 3 30 11 00

E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht zum ersten Halbjahr 2002 liegt auch in Englisch vor.

Im Zweifelsfall ist die deutsche gedruckte Version maßgeblich.

